



**B.A.D.S.
Bund
gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.**

Gemeinnützige Vereinigung

Bundesgeschäftsstelle

Alsterchaussee 17, 20149 Hamburg

Tel.: 0 40/44 07 16

Fax: 0 40/410 76 16

E-Mail: zentrale@bads.de

Internet: <http://www.bads.de>

Postbank Hamburg

BLZ 200 100 20, Kto.-Nr. 1267 43-202

**Der Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.**

- ist eine staatlich anerkannte und geförderte unabhängige gemeinnützige Vereinigung zur Ausschaltung des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr,
- bemüht sich um die Aufklärung aller Verkehrsteilnehmer über die Gefährlichkeit des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr
 - durch Herausgabe und kostenlose Verteilung aufklärender Druckschriften sowie Herstellung und kostenlosen Verleih aufklärender Filme,
 - durch aufklärende Vortragsveranstaltungen vor Referendaren, Studenten, Jugendverbänden, bei Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und der Deutschen Post AG, in Volkshochschulen, Schulen, Fahrschulen, Betrieben, Strafanstalten u. a. m.,
- fördert die Forschung auf diesem Gebiet
 - durch Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift BLUTALKOHOL,
 - durch wissenschaftliche Fachtagungen mit Medizinern und Juristen,
 - durch Unterstützung medizinischer Institute bei Alkoholuntersuchungen,
- arbeitet zusammen mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

**Der Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V. fordert**

- mehr Verkehrserziehung, insbesondere in Schulen und Betrieben. In der Ausbildung, Prüfung und Weiterbildung der Fahrschüler und der Fahrlehrer sind vertiefte Kenntnisse über den Einfluss des Alkohols und der Drogen auf die Fahrsicherheit zu vermitteln.
- einen einheitlichen Straftatbestand, nach dem sich bereits jeder strafbar macht, der einen Blutalkoholwert von 0,5 Promille erreicht oder überschreitet und dennoch ein Kraftfahrzeug führt,
- eine verstärkte vorbeugende Verkehrsüberwachung, vornehmlich an Unfallschwerpunkten,
- eine verstärkte Berücksichtigung des Verkehrsrechts und der damit zusammenhängenden Probleme in der Hochschulausbildung und bei den Rechtsreferendaren,
- eine spürbare Erhöhung der Mittel der öffentlichen Hand und der Versicherungsgesellschaften zur intensiven Bekämpfung der Verkehrsunfälle.

Presse, Funk und Fernsehen werden aufgefordert, sich verstärkt der gesellschaftspolitischen Daueraufgabe dahin gehend zu widmen, dass die strikte Trennung von Alkohol-/Drogengenuss und Fahren selbstverständlich wird.



Jahresbericht 2005/2006

B.A.D.S.
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Jahresbericht 2005/2006

B.A.D.S.
Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.

Impressum

Herausgeber: B.A.D.S. – Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e. V.
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Erwin Grosse, Hamburg
Text und Gestaltung: Thomas Wiese, Berlin

Herstellung: Meta Data, Berlin
Redaktionsschluss: 10. September 2006

Inhalt

Vorwort	5
Thema	7
Bundesvorstand	
Jahresmitgliederversammlung 2005	9
Ehrung	10
Nachruf	11
Aus der Arbeit des Vorstandes	12
Verbände und Institutionen	12
Aufklärung und Information im Überblick	13
Förderung der Forschung	14
Landessektionen	
Bayern-Nord	15
Bayern-Süd	15
Berlin-Brandenburg	16
Bremen	17
Hamburg	17
Mecklenburg-Vorpommern	18
Niedersachsen	18
Nordbaden	19
Nordhessen	20
Nordrhein-Westfalen	21
Rheinland-Pfalz	22
Saar	23
Sachsen	24
Sachsen-Anhalt	24
Schleswig-Holstein	25
Südbaden	26
Südhausen	26
Thüringen	27
Württemberg	27
Aus den Gremien	30
Anschriften	31



Dr. jur. Erwin Grosse

Zur Zeit findet wieder einmal eine lautstark und heftig geführte Diskussion über die Frage eines Rauchverbotes nicht nur für öffentliche Räume, sondern auch für Gaststätten insgesamt oder die überwiegenden Teile von Gaststätten oder bestimmte Gaststätten statt. Journalisten, Vertreter des Gaststättengewerbes, Nichtraucher und Raucher und natürlich Politiker sagen, gefragt und ungefragt, ihre Meinung und „Minister sind bei Rauchverbot einig“, titelt das Hamburger Abendblatt vom 07.08.2006.

Die Gesundheitsministerin Schmidt wird zur Frage des Rauchverbots wie folgt zitiert: „Immer mehr Menschen stört die Gefährdung durch Passivrauchen. Wenn die fraktionsübergreifende Initiative im Bundestag für ein Rauchverbot eine Mehrheit findet, wird die Bundesregierung dies auch umsetzen.“

Es ist tröstlich zu wissen, dass es ausreicht, eine Initiative im Bundestag zu starten, wenn etwas immer mehr Menschen stört.

Immer mehr Menschen stört es mittlerweile auch, dass es unterschiedliche Promillegrenzen gibt. Nach einer im Auftrag der Bildzeitung erfolgten Forsa-Umfrage sind nämlich zwei Drittel der Deutschen für eine generelle Null-Promillegrenze am Steuer, 75 % der Frauen und 60 % der Männer. Dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen Autofahrern (66 % Befürworter) und der Gruppe aller Befragten (67 %). In Ostdeutschland sind sogar 84 % der Befragten für eine Null-Promille-Regelung.

Da stellt sich doch die Frage, ob der Gesetzgeber diese breite Akzeptanz in der Bevölkerung für eine Null-Promillegrenze nicht nutzen und schleunigst in eine Null-Promilleregulierung für alle Kraftfahrer umsetzen sollte, anstatt sich darauf zu beschränken, das absolute Alkoholverbot am Steuer nur für Fahranfänger einzuführen.

Außer Frage steht, dass der B.A.D.S. auch das Alkoholverbot für Fahranfänger, wie vielfach begründet (zuletzt in *Blutalkohol*, Vol. 42, Nr. 6 November 2005) begrüßt.

Die Vorteile einer generellen Null-Promille-Regelung sind oft genug diskutiert worden und müssen hier nicht wiederholt werden. Und schließlich, was den Nichtrauchern recht ist, müsste den nicht alkoholisierten Verkehrsteilnehmern billig sein: der optimale Schutz ihrer Gesundheit und ihres Lebens.

Trotzdem wird es, so fürchte ich, keine Initiative geben, die generelle Null-Promillegrenze einzuführen, denn die Zahlen der Alkoholunfälle sind rückläufig. Das muss wohl genügen. Muss es das wirklich?

Vorwort

Dennoch keimt bei dem Ergebnis der Forsa-Umfrage Hoffnung auf. Sieht es doch fast so aus, als trage die über Jahrzehnte andauernde Aufklärungsarbeit des B.A.D.S. und anderer über die Gefahren, die von unter Alkohol- und Drogeneinfluss stehenden Kraftfahrern ausgehen, jetzt, zwar langsam aber endlich doch, Früchte. Wenn zwei Drittel der Deutschen für die Einführung einer Null-Promillegrenze für Kraftfahrer sind, könnte es doch sein, dass diese zwei Drittel die Null-Promille-Grenze für sich bereits praktizieren.

Dieses von gesetzlichen Regelungen unabhängige Verhalten – Teilnahme am Straßenverkehr frei von berauschenden Mitteln – fordert der B.A.D.S. von verantwortungsbewussten Kraftfahrern seit seiner Gründung im Jahre 1950.

Bedauerlich ist die Tatsache, dass im Gegensatz zum Rückgang der Trunkenheitsdelikte im Straßenverkehr die Zahl der Unfälle unter Drogen zwischen 1997 und 2005 um rund 125 % zugenommen haben.

Ich glaube daran, dass auch bei den Unfällen unter Drogeneinfluss in Zukunft wie bei den Trunkenheitsdelikten durch konsequente Aufklärung ein Rückgang bewirkt werden kann.

Unsere Arbeit wird also weiter benötigt.

Dr. Erwin Grosse
Präsident des B.A.D.S.

Drogen im Straßenverkehr – ein Zweijahresrückblick

In den beiden zurückliegenden Jahren haben die Auswirkungen der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 21. Dezember 2004 – 1BvR 2652/03 – zu § 24 a Abs. 2 StVG die Diskussion über Drogen im Straßenverkehr bestimmt. Der diesjährige Verkehrsgerichtstag hat sich eingehend mit dieser Frage in einem Arbeitskreis beschäftigt, dessen beachtliche Teilnehmerzahl das große Interesse an diesem Thema dokumentiert. Bekanntlich ist es nicht nur ein zentrales Anliegen der Verkehrsgerichtstage, gesetzgeberische Aktivitäten zu initiieren, sondern auch zu einer einheitlichen Rechtsanwendung zu gelangen. Während vor der Entscheidung des BVerfG das Problem bestand, dass das absolute Drogenverbot des § 24 a Abs. 2 StVG trotz manch mahnender Stimme in der bußgeldrechtlichen Praxis weitgehend ausgeschöpft wurde, auch wenn beim Betroffenen nur Spuren der Drogensubstanz festgestellt wurden, gab es zunächst nach der Entscheidung Tendenzen in die Gegenrichtung. Offenbar aufgrund vergrößernder Berichterstattung über den höchstrichterlichen Beschluss meinten manche, es müsse nun zukünftig im Einzelfall eine beeinträchtigende Wirkung der Fahrtüchtigkeit festgestellt werden.

Bereits im Jahre 1994 hat eine Kommission des B.A.D.S. unter der Leitung seines heutigen Präsidenten Leitsätze für die Verkehrssicherheitsarbeit im Bereich Drogen und Straßenverkehr vorgelegt. Diese Leitsätze haben der Sache nach Eingang gefunden in die im Jahre 1998 erfolgte gesetzliche Regelung des § 24a Abs. 2 StVG, die das Führen von Kraftfahrzeugen unter der Wirkung bestimmter Drogen verbietet (Rebmann, Jahresbericht 1999/2000, 12 ff).

Die Regelung ist aus verfassungsrechtlichen Gründen kritisiert worden, weil ihre „Null-Lösung“ unverhältnismäßig sei, eine Ungleichbehandlung zum Alkohol stattfinde, bei dem es mit der 0,5-Promille-Grenze einen Toleranzbereich gibt, und die an Bußgeldvorschriften zu stellenden Anforderungen an ihre Bestimmtheit – wegen der Verwendung von abstrakten und auslegungsbedürftigen Begriffen – zweifelhaft seien. Zentrales Problem der Bußgeldvorschrift ist, dass der Gesetzgeber im Jahre 1998 davon ausgegangen ist, minimale, für die Fahrleistung völlig irrelevante Wirkstoffkonzentrationen würden bereits aus analysetechnischen Gründen nicht zu einem Drogenbefund im Sinne des § 24a Abs. 2 StVG führen. Durch die inzwischen fortentwickelten Messmethoden lassen sich heute allerdings mit entsprechend hohem technischen Aufwand bereits geringste Spuren von Wirkstoffkonzentrationen sicher nachweisen. Dies hat zur Folge, dass auch dann noch ein positiver Drogenbefund festgestellt werden kann, wenn der Konsum – wie auch in dem vom Bundesverfassungsgericht entschiedenen Fall – schon längere Zeit vor der Fahrt er-

folgte, die Leistungsfähigkeit des Kraftfahrzeugführers zur Tatzeit tatsächlich nicht mehr reduziert war und somit schließlich auch die Realisierung der vom Gesetzgeber angenommenen (abstrakten) Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer nicht mehr wahrscheinlich ist.

Vor diesem Hintergrund hat die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts auf einem Gebiet Klarheit geschaffen, das bundesweit in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen eine Beeinflussung durch den Konsum illegaler Drogen polizeilich registriert wurde, nahm in den letzten Jahren deutlich zu. So stieg zwischen 1997 und 2005 die Zahl der Unfälle mit Personenschaden und mit Unfallursache „andere berauschende Mittel“ von 612 auf 1.337 an, was einem Anstieg um knapp 125 % entspricht (Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Bewertung der Fahruntüchtigkeit bei Cannabiskonsum“, BT-Drs. 16/2148). Im Gegensatz hierzu ging die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden in diesem Zeitraum um 12 % zurück. Allerdings ist auch nicht zu verkennen, dass durch Schulungsprogramme der Polizei und durch die neue Drogenvorschrift selbst eine erhöhte Sensibilisierung auf Drogeneinfluss eingetreten ist und zudem Drogen im Vergleich zu Alkohol bei Straßenverkehrsunfällen weiterhin eine eher untergeordnete Rolle spielen. Alkohol ist nach wie vor eine Hauptunfallursache und alkoholbedingte Unfälle weisen häufig eine besondere Schwere auf (Unfallverhütungsbericht Straßenverkehr 2004/2005, BT-Drs. 16/2100, S.27).

Das Bundesverfassungsgericht hat die Entscheidung des Gesetzgebers für das absolute Drogenverbot bestätigt. Ein Verstoß gegen das Bestimmtheitsgebot des Artikel 103 Abs. 2 GG scheide aus, weil der Norm eindeutig zu entnehmen ist, dass bei Nachweis der Wirkung eines der in der Anlage genannten berauschenden Mittel der Tatbestand der Ordnungswidrigkeit erfüllt ist. Ein Verstoß gegen das Gleichbehandlungsgebot des Artikels 3 GG in Bezug auf das Fahren unter Alkoholeinfluss hat das Bundesverfassungsgericht ebenfalls nicht erkannt. Allerdings hat das Gericht das Auseinanderfallen von Nachweis- und Wirkzeit der Drogensubstanzen problematisiert und eine verfassungskonforme Auslegung der Vorschrift gefordert, wonach zumindest eine THC-Konzentration im Blut festgestellt werden muss, die es „als möglich“ erscheinen lässt, dass der untersuchte Kraftfahrzeugführer am Straßenverkehr teilgenommen hat, obwohl seine Fahrtüchtigkeit eingeschränkt war. Die Ausführungen des Bundesverfassungsgerichts zum Erfordernis der verfassungskonformen Auslegung sind auslegungsbedürftig (vgl. Wehowsky 44. VGT, 183), insbesondere ist danach zu konkretisieren, ab welcher THC-Konzentration es „möglich“ ist, dass die Fahrtauglichkeit des Betroffenen beeinträchtigt sein kann.

Daher ist es sehr zu begrüßen, dass der 44. Deutsche Verkehrsgerichtstag in seinem Arbeitskreis „Drogen im Straßenverkehr – Neue Entwicklungen“ klare Empfehlungen zu den Auswirkungen des Beschlusses für die gerichtliche und bußgeldrechtliche Praxis ausgesprochen hat (vgl. *Blutalkohol* 2006, 93 ff). So hat der Arbeitskreis grundsätzlich zunächst festgestellt, dass die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts nicht nur für Cannabis, sondern sinngemäß auch für die anderen Drogen der Bußgeldvorschrift gilt und geringfügige Substanzkonzentrationen im Blut, bei denen typischerweise eine Beeinträchtigung der Verkehrstüchtigkeit nicht vorliegt, von der Sanktion nicht erfasst werden. Zu der Frage, welche Grenze hier zu berücksichtigen ist, hat der Arbeitskreis auf die von der Grenzwertkommission empfohlenen „Entscheidungsgrenzen“ hingewiesen, in denen Sicherheitszuschläge enthalten sind. Die beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung angesiedelte Grenzwertkommission, der Vertreter der einschlägigen Fachgesellschaften angehören (Gesellschaft für toxikologische und forensische Chemie, Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin und Deutsche Gesellschaft für Verkehrsmedizin), hat für die von § 24 a Abs. 2 StVG erfassten Substanzen Entscheidungsgrenzen festgelegt, unterhalb derer von einem Nachweis der verkehrsrelevanten Beeinträchtigung der Fahrtüchtigkeit nicht mehr ausgegangen werden kann und mit denen eine einheitliche Verfolgungspraxis bei der Auslegung der Vorschrift gewährleistet wird.

Eine gesetzliche Normierung, sprich: Aufnahme der Grenzwerte in den Gesetzeswortlaut, ist – übrigens auch nach der Auffassung des Arbeitskreises beim Verkehrsgerichtstag – entbehrlich und erscheint auch wenig sinnvoll. So kann nach aller Erfahrung davon ausgegangen werden, dass im relativ schwerfälligen Gesetzgebungsverfahren Änderungen der Grenzwerte, die aufgrund weiterer technischer Entwicklungen und neuerer toxikologischer Erkenntnisse auch zukünftig zu erwarten sind, verhältnismäßig spät nachvollzogen werden können. Darüber hinaus könnte durch eine derartige gesetzliche Änderung das unliebsame Signal hervorgerufen werden, geringer Drogenkonsum würde vom Gesetzgeber noch toleriert. Dies trifft jedoch bei § 24a Abs. 2 StVG anders als bei der Promillegrenze des § 24a Abs. 1 StVG nicht zu. Hierauf hat kürzlich auch die Bundesregierung in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage „Bewertung der Fahrtüchtigkeit bei Cannabiskonsum“ (a. a. O.) hingewiesen und dies insbesondere damit begründet, dass bei den von der Regelung erfassten Drogen „noch keine Quantifizierbarkeit der Dosis-Wirkungsbeziehungen – wie bei Alkohol – vorliegt“, „eine empirische statistische Definition des Grades der Gefährdung bei Drogeneinnahme“ nicht möglich und Experimente mit Personen „bei illegalen Drogen aus ethischen und rechtlichen Gründen auf Bedenken“ stoßen (Begründung zur Einführung des § 24a Abs. 2 StVG, BT-Drs. 13/3764,

S 6). Diese bereits bei der Schaffung der Verbotsnorm bestehende Ausgangslage ist, so die Bundesregierung in ihrer Antwort, auch heute noch unverändert.

Abgesehen davon, dass der Verkehrsgerichtstag angesichts neuer Entwicklungen die Aufnahme weiterer Substanzen in die Anlage zu § 24a Abs. 2 StVG gefordert hat (Kokain und Methamphetamin), dürfte nunmehr ein entscheidendes Kapitel in der Diskussion um die Vorschrift des § 24a Abs. 2 StVG beendet sein. Im Ergebnis hat die eingangs erwähnte Initiative des B.A.D.S. einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines anerkannten sanktionsrechtlichen Instruments geleistet, das innerhalb der EU Modellcharakter hat und mit den Strafvorschriften der §§ 316, 315 c StGB und den verwaltungsrechtlichen Möglichkeiten zur Entziehung und Wiedererteilung der Fahrerlaubnis ein beträchtliches Instrumentarium bietet, um dem Problem Drogen im Straßenverkehr wirksam zu begegnen.

Detlef Otto Bönke, Ministerialrat, Berlin

Jahresmitgliederversammlung 2005 Senator-Lothar-Danner-Medaille

Am 8. Oktober 2005 fand in Osnabrück im Steigenberger Hotel Remarque die Jahresmitgliederversammlung des B.A.D.S. statt.

50.000 Menschen, so der Präsident des B.A.D.S., Herr Dr. Grosse, konnten im zurückliegenden Berichtsjahr bei den zahlreichen landesweiten Veranstaltungen des B.A.D.S. im direkten Kontakt angesprochen werden, darunter viele Schüler, Soldaten, Referendare, Richter, Staatsanwälte, Bürger und Fachleute, die als Multiplikatoren ihr Wissen weitergeben.

Dabei war die Palette an Aktivitäten und Unternehmungen der einzelnen Landessektionen wieder mehr als breit gefächert, wie der Jahresbericht eindrücklich belegt.

Zur Arbeit des Vorstandes verwies Herr Dr. Grosse u. a. auf ein sehr erfolgreich durchgeführtes Symposium in Leipzig zum Thema „Wegfahrsperrren für alkoholabhängige Kraftfahrer. Ein Weg zu mehr Verkehrssicherheit?“. Das Symposium wurde von Generalbundesanwalt Nehm moderiert, Referenten waren Prof. Dr. Eisenmenger, Prof. Dr. Schöch, Dr. Lagois, Dr. Oehm (Vizepräsident Verkehr des ADAC) und Dipl.-Psych. Nickel. Die Teilnahme von Dr. Oehm ist als Einstieg in gemeinsame zukünftige Aktionen von ADAC und B.A.D.S. zu werten. Die Messeleitung der AML in Leipzig fragte bereits an, ob für 2006 im Rahmen der Messe erneut ein Symposium geplant werden könne.

Des Weiteren konnte der Kontakt zur Bundeswehr verstärkt werden, u. a. durch die Beteiligung an der Eröffnung der vom Streitkräfteamt im Leipzig im April 2005 veranstalteten „Aktion besser Fahren“. Der Amtschef des Streitkräfteamtes, Brigadegeneral Sohst, hat in Folge dieser Veranstaltung, beeindruckt durch die Arbeit des B.A.D.S., das zuständige Dezernat der Bundeswehr angewiesen, allen Landessektionen die regionalen Ansprechpartner bei der Bundeswehr zu benennen.

Wie schon seit mehreren Jahren hat der Vorstand dafür gesorgt, dass der Fahrsimulator der Landessktion Schleswig-Holstein in Goslar beim Verkehrsgerichtstag 2005 zur Verfügung stand, wie immer sehr erfolgreich an zentraler Stelle im Hotel Achtermann.

Die BAST teilte dem Vorstand mit, dass die Deutsch Russische Sicherheitskonferenz, die im Vorjahr in Dresden stattfand, im Mai 2006 in Wolgograd stattfinden wird. Die angefragte Teilnahme des B.A.D.S. wäre eine gute Gelegenheit, dessen Ziele auch im Ausland zu verfolgen.

Für das kommende Geschäftsjahr nannte Herr Dr. Grosse folgende Schwerpunkte für die Arbeit des Vorstandes: die Verbreiterung des Empfängerkreises von *Blutalkohol*, die Herstellung eines einheitlichen Schulungsmaterials, die Ausstattung der Referenten des B.A.D.S. mit Laptops, intensivere Kontakte zu Fahrschulen sowie eine kontinuierliche breitenwirksame Pressearbeit.

Wünschenswert wäre darüber hinaus, wenn die herausragende Idee der Sendung „Nach der Feier nicht ans Steuer“, entstanden bei der Redaktion Beratung und Service des NDR 1 Niedersachsen und den Herren Dr. Endler und Schmidt-Riediger, Nachahmer bei anderen Rundfunksendern finden würde. Herr Dr. Grosse hierzu: „Die Anzahl der Menschen, die ein Verein bei fleißiger Arbeit in Monaten erreicht, erreichen Rundfunk, Fernsehen und Printmedien häufig mit einer einzigen Sendung oder Auflage“.

Herr Dr. Grosse dankte abschließend allen Anwesenden, die für den B.A.D.S. engagiert und ehrenamtlich arbeiten, und sprach ihnen seine Anerkennung aus. „Der Staat“, so der Präsident des B.A.D.S., „kann unsere Arbeit nicht leisten“.

Der Vizepräsident, Herr Kruse, nahm anschließend folgende Ehrungen vor: Die Senator-Lothar-Danner-Nadel in Silber erhielt Herr Gerd Weinreich, Landessektion Niedersachsen, und die Senator-Lothar-Danner-Nadeln in Bronze erhielten Herr Dr. Manfred Endler, Landessektion Niedersachsen, Frau Diana Engel, Landessektion Niedersachsen, und Herr Hermann Bangert, Landessektion Nordhessen.

In Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft, Justiz und Verwaltung wurde während eines feierlichen Festaktes Herrn Brinkmann, stellvertretend für den NDR 1 Niedersachsen, Redaktion Beratung und Service, die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold verliehen.

Aus der Laudatio für Herrn Brinkmann, stellv. für den NDR 1 Niedersachsen, Redaktion Beratung und Service

30 Mal haben wir Menschen wegen ihres individuellen Engagements für die Verbesserung der Verkehrssicherheit ausgezeichnet. Heute weichen wir von dieser Übung ab.

Wir zeichnen eine Gruppe von Menschen aus, Menschen, die gemeinsam unter anderem das Ziel verfolgt haben, die Bürger über die Gefahren aufzuklären, die der Konsum von Alkohol und Drogen im ganz normalen Alltag und erst recht im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr in sich birgt. Stellvertretend für diese Gruppe von Menschen werden wir die Auszeichnung Herrn Brinkmann überreichen, der von 1993 bis zum 31. Mai 2005 die Redaktion „Beratung und Service“ beim NDR 1 Niedersachsen geleitet hat.

(...) Verantwortlich für dieses Programm ist der Direktor des Landesfunkhauses Niedersachsen, Herr Dr. Arno Beyer. Der Programmbereich Hörfunk wird von Herrn Eckhart Pohl geleitet.

(...) Ab Mitte der achtziger Jahre befasste sich Herr Brinkmann zunehmend mit sozialpolitischen Sendungen und entwickelte dabei zusammen mit seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern das Konzept einer neuen Sendeform. Diese Sendeform, anders als die üblichen Gesundheitssendungen, wurde von den Hörern sehr schnell angenommen.

Themen wurden zunächst vorgestellt, Erkenntnisse zu diesem Thema gesendet und die Hörer konnten beim Sender anrufen, Fragen stellen, sich beraten lassen und ihre Probleme mit Fachleuten besprechen. Dabei konnten die Anrufer entweder über den Sender für jeden hörbar mit einem Fachmann diskutieren oder sich dafür entscheiden, mit dem Berater unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu sprechen.

Am 23. Oktober 1987 gab die Redaktion mit einer Dokumentation über das Schicksal von Menschen in einer Selbsthilfegruppe von Alkoholikern den Anstoß für einen Dialog zwischen Betroffenen und Hörerinnen und Hörern und hat damit die Grundlage für diese moderne Form der Hörerberatung geschaffen. Die Möglichkeit, dass Alkoholiker mit „trockenen Alkoholikern“ diskutieren konnten, dass Angehörige von Alkoholikern sich bei Fachleuten unmittelbar Rat holen konnten, wurde von einer großen Zahl von Anrufern genutzt.

(...) Seit der Auftaktsendung 1987 bittet die Redaktion einmal im Monat Experten aus einem wichtigen Lebensbereich in das Funkhaus und vermittelt ihr Wissen über Gespräche an den Hörertelefonen und über die Sendungen an das Publikum.

Einen Schwerpunkt der Programme bildete immer wieder das Bemühen, die Verkehrssicherheit zu verbessern.

In den Sendereihen „Gesundheit heute“ und „Ratgeber“ haben die Folgen von Alkoholabhängigkeit, der Umgang mit dem Alkohol und seinen Risiken, Therapiemöglichkeiten und die Chancen von Präventionsarbeit eine wichtige

Rolle gespielt. In zwei groß angelegten mehrwöchigen Aktionen mit der Niedersächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren zu den Themen „Ab heute ohne Alkohol“ und „Mehr erleben mit weniger Alkohol“ wurden wichtige Schwerpunkte gesetzt und hilfreiche Aufklärungsarbeit geleistet.

Die jüngste Aufklärungssendung über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hat in der Zeit vom 2. bis zum 9. Februar 2005 stattgefunden. Nach ersten Gesprächen zwischen Herrn Brinkmann, unserem Landesvorsitzenden Herrn Generalstaatsanwalt a. D. Dr. Endler und dem Geschäftsführer des B.A.D.S. in Niedersachsen, Herrn Schmidt-Riediger, stand schnell fest, dass in der Tradition des Programms des NDR 1 eine gemeinsame große Beratungsaktion unter dem Motto „Nach der Feier nicht ans Steuer,“ stattfinden sollte.

(...) Nach der Auftaktsendung – Telefonaktionen vormittags und nachmittags, Ratgebersendung am Abend – fanden an den Folgetagen Liveinterviews zu jeweiligen Teilaspekten, verbunden mit einstündigen Nachfragemöglichkeiten am Hörertelefon, statt. Am Abschlusstage wurde eine Zusammenfassung im Ratgeber Magazin gesendet und die Hörerberatung durch Fachleute des B.A.D.S. fortgesetzt und damit dann auch abgeschlossen.

Als Rundfunklaie, aber einigermaßen erfahrener Aufklärer erlaube ich mir die Feststellung, dass die gewählte Sendeform, die das Interesse der Hörer über mehrere Tage erweckte und aufrecht erhielt, geradezu ideal ist. Information und vertiefte Aufklärung zum Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr wurden bei dieser Sendung interessant, umfassend und ohne belehrenden Zeigefinger an die Hörer weitergereicht und, was ich ausdrücklich noch einmal wiederholen muss, mit einer Breitenwirkung, die eben nur über ein Massenmedium zu erreichen ist.

Die Aktion im Februar dieses Jahres war für mich eine neue Erfahrung. Mittlerweile betreibe ich die Aufklärungsarbeit beim B.A.D.S. schon weit über dreißig Jahre und persönliche Gespräche habe ich dabei viele geführt, aber niemals in wenigen Stunden in einem soweit gestreuten Spektrum. (...) Gewiss, wir vom B.A.D.S. erreichen in einem Jahr auch viele tausend Menschen mit unserer Botschaft. Aber eben in einem Jahr und sie, meine Damen und Herren von der Redaktion Beratung und Service, haben dies in den von mir heute genannten Sendungen in einer Woche getan. Sie haben durch diese Sendung und durch die Sendungen seit 1987 einen großen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit geleistet und sich damit um die Verkehrssicherheit besonders verdient gemacht.

(...) Dafür gebührt Ihnen allen unsere Auszeichnung, die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold.

(...) Sie, meine Damen und Herren, die sie nach dem Ausscheiden von Herrn Brinkmann beim NDR verbleiben, bitte ich jedenfalls: Machen Sie weiter so. Auf diesem Gebiet brauchen wir jede Unterstützung.

Nachruf



Alois Greger†

Am 20.4.2006 verstarb in seinem 86. Lebensjahr der langjährige ehemalige Geschäftsführer der Landessektion Bayern Oberstleutnant a. D. Alois Greger. Er verwaltete die Landessektion von 1980 bis 1995 und war anschließend noch bis wenige Jahre vor seinem Tode als Vertreter seines Nachfolgers Hans Zinner in Urlaubszeiten tätig. Als Geschäftsführer der damals noch ungeteilten und flächenmäßig größten Landessektion des B.A.D.S. musste er einen weit über das übliche Maß hinausgehenden Einsatz aufbringen. Durch seine guten Kontakte als früherer Oberstleutnant baute er zusätzlich bei der Bundeswehr die Aufklärungstätigkeit über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr in dieser Zeit sehr aus. Bei seiner Arbeit als Geschäftsführer war er absolut zuverlässig und integer. Durch seine ausgleichende Art hat er dazu beigetragen, dass die umfangreichen Aktivitäten der Landessektion immer auf hohem Niveau durchgeführt werden konnten. Er hat sich für den B.A.D.S. sehr verdient gemacht und wurde zu Recht für seinen großen Einsatz mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Silber ausgezeichnet.

Alois Greger hat sich in den vielen Jahren seiner Mitarbeit mit ganzer Kraft für den B.A.D.S. eingebracht. Wir gedenken an ihn in Trauer und Dankbarkeit, er wird in unser aller Erinnerung immer fortleben.

Dr. Gerhardt
Landessektion Bayern-Süd

Nachruf



Helmut Elbrecht†

Herr Polizeioberrat a. D. Helmut Elbrecht ist am 15. Oktober 2005 im Alter von 65 Jahren verstorben. Herr Elbrecht war seit 1986 Vorsitzender der Landessektion Bremen. Mit viel Geschick, Fantasie und großem Engagement hat er die Landessektion erfolgreich geführt und es trotz geringer Mittel immer wieder verstanden, publikumswirksame Aktionen durchzuführen, bei denen unsere satzungsgemäßen Aufgaben erfolgreich umgesetzt worden sind.

Durch sein liebenswürdiges und überzeugendes Auftreten hat er Repräsentanten der Politik, der Polizei, der Marine und der Schulen zur Mitwirkung an unserer Aufklärungsarbeit gewonnen und so Jahr für Jahr unser Anliegen an Hunderte junger Menschen herantragen können.

Wir vermissen ihn und denken dankbar an ihn zurück.

Nachruf



Hans Hakala†

Am 8. September 2006 ist Herr Oberamtsrat a. D. Franz Hakala kurz vor seinem 72. Geburtstag gestorben. Er hat die Landessektion Württemberg als Geschäftsführer und nach dem Tode unseres früheren Präsidenten Dr. Hans Hunecke im Jahre 1998 in Personalunion auch als Vorsitzender geführt und zur erfolgreichsten Landessektion des B.A.D.S. gemacht. Dabei war Franz Hakala stets bescheiden, freundlich, sehr gewissenhaft, überaus hilfsbereit und bei allen beliebt und von allen geachtet. Er hat sich nie in den Vordergrund gestellt, sondern seine Arbeit und deren Erfolge für sich sprechen lassen.

Franz Hakala hat sich um den B.A.D.S. verdient gemacht. Wir trauern mit seiner Familie und werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

Bundesvorstand

Aus der Arbeit des Vorstandes

Im Berichtsjahr 2005/2006 sind mehrere Forschungsvorhaben gefördert worden (s. „Förderung der Forschung“). Hervorzuheben ist die Forschungsarbeit der Professoren Kauert und Moeller über die Auswirkung von hochdosierten THC-Gaben auf psychomotorische Leistungen, die für die Führung von Kraftfahrzeugen von Bedeutung sind, wie Wahrnehmungs- und Denkleistungen, Impulskontrolle und feinmotorische Funktionen. Erste Ergebnisse liegen vor, die Forschungsarbeiten werden fortgesetzt werden.

Da bisher nur experimentelle Studien über die Beeinträchtigungen von psychomotorischen Leistungen nach Cannabiskonsum, die auf Versuchen mit niedrig dosierten THC Applikationen beruhen, vorliegen, ist die Arbeit von Kauert und Moeller vor dem Hintergrund zunehmenden Cannabiskonsums durch junge Kraftfahrer besonders förderungswürdig.

In einer Zeit überall knapper werdender Mittel, hielt es der Vorstand im Berichtsjahr für dringend erforderlich, Aufgaben und Bedeutung des B.A.D.S. für die Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland mehr als sonst gezielt und nachhaltig hervorzuheben.

Deswegen sind die wichtigsten Presseagenturen, Tageszeitungen und Rundfunkanstalten mehrfach, teils aus gegebenem Anlass wie dem Verkehrsgerichtstag in Goslar, teils bei aktuell aufgetretenen Diskussionen wie der Frage nach Einführung einer Null-Promillegrenze für Fahranfänger, unter eingehender Darstellung des B.A.D.S. auf die Kompetenz und die Arbeit unseres Vereins hingewiesen worden. Herr Radzanowski hat in der Zentrale einen Presseverteiler für alle Landessektionen aufgebaut.

Die Vertreter der Medien sind aufgefordert worden, sich bei Beratungsbedarf an den B.A.D.S. zu wenden und Stellungnahmen anzufordern. Dies ist im Berichtsjahr in einer Vielzahl von Fällen geschehen. Darüber hinaus haben Präsident und Vizepräsident Interviews gegeben, unter anderem hat der Sender SAT 1 ein Interview zu unseren Themen mit dem Präsidenten in Hamburg aufgezeichnet und ausgestrahlt.

Wie schon in den Vorjahren hat der Präsident auf Bitten des Bundesverkehrsministers an der Auswahl der Preisträger des diesjährigen Verkehrssicherheitspreises teilgenommen, der Vizepräsident hat den B.A.D.S. wiederum im Vorstand des DVR. vertreten.

Bei der fast schon traditionellen Teilnahme des B.A.D.S. an der „Aktion Besser Fahren“ des Streitkräfteamtes vom

1. bis 9. April 2006 in Leipzig im Rahmen der Messe Auto Mobil International sind 5.381 Bundeswehrangehörige für Fragen der Verkehrssicherheit sensibilisiert worden. Herr Fleischmann und Herr Lohr haben in bewährter Weise die Teilnehmer über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aufgeklärt und damit in kürzester Zeit eine Große Zahl junger Soldaten erreicht.

Der Vorstand, der in Verbindung mit dem Streitkräfteamt und seinen Mitarbeitern steht, wird auch im kommenden Jahr die Teilnahme des B.A.D.S. an der Bundeswehrveranstaltung in Leipzig unterstützen.

Anlässlich der „Aktion Besser Fahren“ haben Herr Radzanowski und Herr Becker unter Federführung von Herrn Kruse, Mecklenburg-Vorpommern, im Auftrag des Vorstandes einen Film über die Reaktionen der Teilnehmer gedreht. Auch dieser Film dient der Unterstützung der Referenten des B.A.D.S. bei ihren Vorträgen und soll Ausgangspunkt für Diskussionen sein.

Schließlich sind die Kontakte zu anderen Organisationen, deren Ziel ebenfalls die Verbesserung der Verkehrssicherheit ist, gepflegt worden und die Vorstandsmitglieder haben in wechselnder Beteiligung an Veranstaltungen dieser Organisationen teilgenommen.

ADAC, DVR, BAST und Verkehrswacht arbeiten auf Landesebene ohnehin mit uns zusammen und gemeinsame Großveranstaltungen, die allerdings eines langen Vorlaufs bedürfen, sollen, wie schon in der Vergangenheit, auch in Zukunft stattfinden.

Verbände und Institutionen

Zu den Organisationen, mit denen der B.A.D.S. ständig zusammenarbeitet, gehören:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Der Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse vertritt die Interessen des B.A.D.S. im Vorstand des DVR.

Deutsche Verkehrswacht

Eine intensive Zusammenarbeit findet mit der Bundesverkehrswacht, in deren Beirat der Präsident, Dr. Erwin Grosse, gewählt wurde, und den Verkehrswachten der Länder, Kreise und Gemeinden statt.

Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft

Auch hier bestehen enge Kontakte und eine gute Zusammenarbeit. Der Präsident, Dr. Erwin Grosse, ist Mitglied des Vorstandes der Deutschen Akademie.

DEKRA AG

Auch hier besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. DEKRA-Mitglieder zeigen reges Interesse an der Arbeit der Landessektionen in den neuen Bundesländern. Insbesondere bei Fortbildungsveranstaltungen bringen die DEKRA-Sachverständigen ihr Wissen ein und berichten über neue Erkenntnisse der Unfallforschung.

Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST)

Von dieser Einrichtung werden die Experten des B.A.D.S. hinzugezogen, wenn es um die Alkohol- und Drogenhematik im Straßenverkehr geht. Auf Veranstaltungen des B.A.D.S. wirken häufig Vertreter der Bundesanstalt für Straßenwesen als Vortragsredner mit.

Polizei

Hier besteht eine enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Zahlreiche Veranstaltungen werden gemeinsam mit der Polizei durchgeführt. Dies schließt gleichermaßen personelle wie technische Unterstützung ein.

Int. Vereinigung der Eisenbahner für Nüchternheit (IVEN)

Bei den Veranstaltungen dieser Organisation wird den Mitgliedern des B.A.D.S. Gelegenheit gegeben, über die Ziele und die Arbeit des Bundes zu sprechen.

Institute für Rechtsmedizin an den Universitäten und Medizinischen Akademien

Bei Veranstaltungen des B.A.D.S. kommen Vertreter der Institute häufig zu Wort. Der B.A.D.S. fördert auch im Rahmen seiner Möglichkeiten wissenschaftliche Projekte.

Aufklärung und Information im Überblick

Die Landessektionen des B.A.D.S. führten zahlreiche Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte zu den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse durch:

28.09.2005	Nürnberg/Fürth
25.10.2005	Ingolstadt
02.11.2005	Gießen
03.11.2005	Kassel
16.11.2005	Darmstadt
17.11.2005	Kempten
18.11.2005	Hamburg
05.–06.12.2005	Bad Boll
08.12.2005	München
29.03.2006	Braunschweig
03.04.2006	München
18.05.2006	Erlangen
31.05.2006	Saarbrücken
28.06.2006	Lüneburg
05.07.2006	München
31.08.2006	Güstrow

Themen

Aus der neueren Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zum Strafprozessrecht

Neuere Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs in Strafsachen

Neuere Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs in Verkehrsrechtssachen

Straßenverkehrsrecht in der Rechtsbeschwerde- und Revisionsinstanz – ausgesuchte Einzelfälle

Entziehung und Wiedererteilung der Fahrerlaubnis durch die Fahrerlaubnisbehörde

Konsequenzen aus der Rechtsprechung des EuGH zur Anerkennung ausländischer Fahrerlaubnisse

Möglichkeiten der Identifizierung abgebildeter Personen in Bild- und Videomaterial

Neuere rechtsmedizinische Erkenntnisse zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – Drogengrenzwerte

Alkohol und Drogen – Probleme der Hauptverhandlung

Alkohol und Drogen im Zivil- und Strafrecht

Bundesvorstand

Epidemiologie von Trunkenheitsfahrten in Südhessen 1993–2004

Atemalkohol – neue Ergebnisse aus der rechtsmedizinischen Forschung

§ 316 StGB und § 25 a StVG nach Drogenkonsum – Ausfallerscheinungen und Grenzwerte aus naturwissenschaftlicher Sicht

Neue Untersuchungen bei Drogen im Straßenverkehr

Neuere Entwicklungen zur Drogenproblematik im Straßenverkehr

Verteidigungsstrategien bei Drogendelikten im Hinblick auf die Fahrerlaubnis (MPU)

Drogengrenzwerte entsprechen den Empfehlungen des Verkehrsgerichtstages – praktikabler Ansatz oder falsches Signal?

Aktuelles und Essentielles zur Begutachtung legaler und illegaler Drogen

Illegale Drogen – eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft

– 15. Frühjahrstagung der Gesellschaft für Rechtsmedizin in Dresden am 09./10.06.06 (Prof. Dr. med Jan Dreßler)

– Institut für Forensische Toxikologie der J.W.Goethe-Universität Frankfurt/Main (Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. habil. G. Kauert) – „THC-Konzentrationen im Blut nach kontrolliertem Canabiskonsum“

– Zuschuss zur Buchherausgabe „Kausalität“ zum 60. Geburtstag von Prof. Hansjürgen Bratzke (Direktor des Instituts für Forensische Medizin der J.W.-Goethe-Universität Frankfurt/Main)

– Institut für Rechtsmedizin der Albrecht-Ludwig-Universität Freiburg (Prof. Dr. Stefan Pollak) – „Fettsäureethylester in Blut, Urin und Speichel als Alkoholkonsummarker“

Wie in den Vorjahren konnten nicht alle an den B.A.D.S. gerichteten Förderungsanträge positiv beschieden werden. Einige entsprachen nicht den satzungsgemäßen Zielen des B.A.D.S. oder überstiegen die finanziellen Möglichkeiten.

Förderung der Forschung

Der B.A.D.S. hat auch in den Jahren 2005/2006 Forschungsvorhaben gefördert, die sich mit den Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Verkehrssicherheit befassen.

Es handelt sich im Einzelnen um folgende Forschungsprojekte:

– 6. Internationales Symposium über „Advances in Legal Medicine“ (ISALM 6) in Verbindung mit der 84. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin vom 19.–24.09.05 in Hamburg (Prof. Dr. med. Klaus Püschel)

– Institut für Rechtsmedizin der Universität Greifswald (Prof. Dr. jur. Frieder Dunkel) – „Mobilitäts- und Gesundheitsförderung durch frühe Intervention bei Straßenverkehrsdelinquenz in Verbindung mit einem Alkohol-Interlock-Gerät“

– Institut für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes (Prof. Dr. M. R. Möller) – „THC-Konzentrationen im Blut nach kontrolliertem Cannabiskonsum“

Bayern-Nord

Die Landesektion konnte trotz der knapper werdenden finanziellen Möglichkeiten die bewährten Aufklärungsaktionen im Berichtszeitraum im Umfang der letzten Jahre fortsetzen.

Bei allen Referendararbeitsgemeinschaften der Landgerichte in den OLG-Bezirken Bamberg und Nürnberg wurden zusammen mit den Instituten für Rechtsmedizin in Erlangen und Würzburg 14 Fachtagungen zum Thema Alkohol, Drogen und Verkehrssicherheit durchgeführt, an denen insgesamt 448 Referendare und Referendarinnen teilnahmen.

Durch die bewährten Referenten aus Justiz und Polizei wurden die Vorträge (140 Doppelstunden) im Rahmen der seit über zehn Jahren laufenden Verkehrssicherheitsaktion Ostbayern an den weiterführenden Schulen gehalten. Es nahmen 4.527 Schüler und Schülerinnen teil.

Bei Vorträgen im Rahmen der Fahrausbildung der Bundeswehr wurden in 32 Unterrichtseinheiten 913 Soldaten unterrichtet.

Mit großem Interesse haben die regionalen und lokalen Medien an der unter Leitung des Polizeipräsidiams Niederbayern/Oberpfalz am 6. Juli 2006 in Weiden durchgeführten Ostbayerischen Verkehrssicherheitstagung 2006 teilgenommen und darüber berichtet. Die Träger der Verkehrssicherheitsaktion, ADAC, Polizei, Verkehrswacht und die Landessektionen Bayern-Süd und Bayern-Nord, konnten ihre Tätigkeiten zu diesem Thema medienwirksam darstellen.

Unter Hintanstellung weniger wichtig zu beurteilender Aktivitäten wird es auch künftig möglich sein, die als vorrangig bewerteten Aufklärungsveranstaltungen in den weiterführenden Schulen und bei der Juristenausbildung im selben Umfang wie bisher fortzuführen.

Bayern-Süd

Wie in den vergangenen Jahren lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten der Landesektion bei der Aufklärung, der Aus- und Fortbildung sowie der Unterstützung von Forschungsvorhaben.

Die Landesektion führte im vergangenen Jahr vier wie immer gut besuchte Tagungen mit Richtern und Staatsanwälten in München, Ingolstadt und Kempten sowie eine Podiumsdiskussion im Institut für Rechtsmedizin in München durch. Die Tagung in München für junge Staatsan-

wälte befasste sich mit dem Thema „Alkohol und Drogen – Probleme der Hauptverhandlung“. Es referierte Prof. Dr. Penning vom Institut für Rechtsmedizin. Bei drei weiteren Tagungen für Richter und Staatsanwälte in München, Ingolstadt und Kempten referierten zum Thema „Entziehung und Wiedererteilung der Fahrerlaubnis durch die Fahrerlaubnisbehörde“ der Präsident des Verwaltungsgerichts München Harald Geiger sowie zum Thema „Atemalkohol – neue Ergebnisse aus der rechtsmedizinischen Forschung“ Prof. Dr. Graw vom Institut für Rechtsmedizin. Im Anschluss an diese Tagungen bestand jeweils Gelegenheit zur Teilnahme an einem wissenschaftlichen Trinkversuch. Die Podiumsdiskussion für Richter, Staatsanwälte, Polizeibeamte und Naturwissenschaftler unter Teilnahme von Prof. Dr. Thomas Gilg, Prof. Dr. Ludwig von Meyer, Dr. Hans Sachs, Vorsitzender Richter am Bayerischen Obersten Landesgericht Dr. Reimer Rohlf und Richter am Amtsgericht Wolfgang Haase befasste sich mit der Frage „§ 316 StGB und § 24 a StVG nach Drogenkonsum – Ausfallerscheinungen und Grenzwerte aus naturwissenschaftlicher und juristischer Sicht“.

Die Landesektion veranstaltete 2005/2006 wieder bei allen Referendararbeitsgemeinschaften des Bezirks des Oberlandesgerichts München eine ganztägige Ausbildung, bei der alle rechtlichen und medizinischen Probleme zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ umfassend behandelt wurden. Insgesamt wurden dabei 30 Arbeitsgemeinschaften erfasst. Im Anschluss an die Tagungen bestand für einen Teil der Referendare Gelegenheit, an einem wissenschaftlichen Trinkversuch teilzunehmen. Außerdem fand bei der Universität der Bundeswehr in München eine Veranstaltung zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aus naturwissenschaftlicher Sicht“ statt.

Einen weiteren Schwerpunkt der Aufklärungstätigkeit bildete der Unterricht an Schulen, bei der Bundeswehr und



Einsatz des Fahrsimulators auf der Südostmesse in Rosenheim mit dem Moderator der Landesektion Alfred Kreissl und Polizeibeamten aus Rosenheim



Der bayerische Wirtschaftsminister Erwin Huber auf der Südostmesse in Rosenheim

an Fahrschulen. Insgesamt wurden 177 Vorträge vor ca. 6.200 Teilnehmern abgehalten. Verwiesen werden soll insbesondere auf die seit 18 Jahren bestehende ostbayerische Verkehrssicherheitsaktion in Niederbayern und Oberpfalz für Berufs- und Realschulen sowie für Gymnasien.

Der Fahrsimulator war das ganze Jahr über auf Messen sowie bei Verkehrs- und Gesundheitsaktionen von Polizei, Schulen, Feuerwehr, Versicherungen und privaten Firmen im Rahmen der Aufklärungsarbeit ständig im Einsatz. Er war dabei immer dicht umlagert und fand weiterhin großen Anklang. Die Moderatoren Kreissl, von Born und Bürger leisteten vor und während der Testfahrten von Interessenten zusätzliche Aufklärungsarbeit über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr und verteilten Aufklärungsbroschüren. Beispielhaft für die vielen Veranstaltungen seien erwähnt die Niederbayernschau in Landshut, die Südostmesse in Rosenheim und die Mittelbayerische Ausstellung in Ingolstadt sowie die Aktionstage Sucht bei BMW in Landshut und dem Klinikum in Ingolstadt, die Gesundheitstage bei den Stadtwerken und der Firma Winkelhofer (Iwis-Ketten) in München, die Verkehrssicherheitswoche der Gemeinde Olching, der Tag der Arbeitssicherheit beim EON-Kraftwerk in Essenbach, die Aktion Verkehrssicherheit der Firma Hoerbiger in Schongau und Penzberg sowie der Tag der offenen Tür auf dem Fliegerhorst Fürstenfeldbruck. Der Fahrsimulator wurde außerdem grenzüberschreitend in Salzburg beim Österreichisch-Bayerischen Symposium „Drogen im Straßenverkehr“ eingesetzt. Über alle Veranstaltungen wurde in der örtlichen Presse umfassend Bericht erstattet.

Im Bereich der Wissenschaft unterstützte die Landessektion im Berichtszeitraum 2005/2006 weiterhin aktuelle Forschungsvorhaben des Instituts für Rechtsmedizin in München zu „Ausfallerscheinungen bei Drogenfahrten“

und „Möglichkeiten der Rückrechnung von Atemalkoholmesswerten auf die Atemalkoholkonzentration zur Tatzeit unter forensischen Aspekten“.

Überschattet wurde das Berichtsjahr durch den Tod des früheren langjährigen Geschäftsführers der Landessektion Alois Greger (s. Nachruf).

Berlin-Brandenburg

Die Landessektion hat wieder zahlreiche Disko- und Verkehrssicherheitsveranstaltungen mit der Berliner und Brandenburgischen Polizei durchgeführt. Höhepunkte waren die zum Teil mehrtägigen Verkehrssicherheitstage in Berlin und Brandenburg, bei denen vor allem der Fahrsimulator als Anziehungspunkt diente. Dabei wurde die Landessektion, soweit es Berlin betrifft, durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung unterstützt.

Daneben hat die Landessektion ihre Öffentlichkeits- und Pressearbeit für mehr Verkehrssicherheit fortgesetzt. Es ist sogar gelungen, einen 90-Sekunden-Spot gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr über 14 Tage täglich dreimal über das regionale Fernsehen in Berlin zu senden.

Auch in diesem Jahr sei dem Leiter des Instituts für Gerichtsmedizin der Freien Universität Berlin, Prof. Dr. med. Dr. h. c. Volkmar Schneider, sowie dem Leiter des Instituts für Rechtsmedizin in Potsdam und Frankfurt/Oder, Prof. Dr. W. Mattig, und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die großzügige Unterstützung bei der Durchführung zahlreicher Alkoholtestveranstaltungen für Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte und Referendare herzlich gedankt.

Ein Schwerpunkt war wieder die Verkehrserziehungsarbeit in der Jugendstrafanstalt, die unter Einsatz moderner Kommunikationsmittel von Jugendrichtern übernommen worden ist.

Schließlich muss die gute Zusammenarbeit mit der Polizei auf allen Ebenen der Verkehrssicherheitsarbeit hervorgehoben werden. Nach wie vor sind die Richter und Staatsanwälte an der Fortbildung der Polizei beteiligt.

Bei verschiedenen Verkehrskontrollen gegen Alkohol und Drogen hatte die Landessektion Gelegenheit, Informationsschriften zu verteilen und mit den Betroffenen ins Gespräch zu kommen.

Bremen

Grundlage der Aktivitäten der Landessektion Bremen war stets die konzeptionelle Verkehrssicherheitsarbeit. Dabei bildeten die bewährten Aufklärungs- und Einsatzmittel den Aufgabenschwerpunkt.

An den fünf wissenschaftlichen Trinkversuchen nahmen wiederum Referendare teil, die ihr Praktikum bei der Staatsanwaltschaft Bremen absolvierten. Von den Ausbildungsleitern bekam die Landessektion ausschließlich positive Rückmeldungen.

Zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ hielten acht Referenten in Fahrschulen, Berufsschulen und Betrieben insgesamt 62 Vorträge. So konnten 1.036 junge Leute, fast ausschließlich im Alter von 18 bis 25 Jahren, mit der Botschaft des B.A.D.S. erreicht werden.

Schließlich führte die Landessektion wieder sechs Verkehrsunterrichte auf Bitten des Jugendgerichts durch. Diese Maßnahmen basieren auf dem § 10 Jugendgerichtsgesetz.

Die Landessektion wirkte ferner an fünf verkehrspädagogischen Trainingskursen der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe e.V. mit.

Acht Aktionstage zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ wurden in Zusammenarbeit mit der Polizei an Bremer Gymnasien durchgeführt. An diesen Veranstaltungen nahmen 616 Schüler teil.

Das kooperative Mitglied DAK Niedersachsen/Bremen setzte den Fahrsimulator an insgesamt 55 Tagen in Schulen ein. An 30 Tagen war er in Nordrhein-Westfalen im Einsatz.



Der Fahrsimulator erfolgreich im Einsatz am „Wochenende an der Jade“ in Wilhelmshaven

Ein besonderes Highlight war die Teilnahme am „Wochenende an der Jade“ in Wilhelmshaven. Die Landessektion Bremen nahm auf Wunsch der Landessektion Niedersachsen daran teil. Die Tradition dieser Veranstaltung bescherten Info-Stand und Fahrsimulator einen regen Zulauf. Vor dem Fahrsimulator bildeten sich zeitweise Schlangen. Aber nicht nur dem Fahrsimulator galt das ungeteilte Interesse, sondern ebenso dem Informationsmaterial – dabei insbesondere dem Fragebogen mit den Themenbereichen Verkehrszeichen, Vorfahrt und Alkohol und Drogen. Es waren insgesamt drei arbeitsreiche, aber auch interessante Tage.

Ferner wurde der Fahrsimulator an folgenden Veranstaltungen eingesetzt:

- Disco-Abend an einer Schule in Winsen/Luhe mit der Polizei
- Sicherheitstage am Gymnasium in Lehrte mit der Polizei
- Sicherheitstage im Berufsbildungszentrum/Höhere Handelsschule in Leer
- „Tag der offenen Tür“ der Polizei Wittmund
- Sicherheitstag in Jever mit der Polizei

Ende April starteten auch in diesem Jahr wieder die „Biker“ zum alljährlichen „Motorradfrühling“ in die neue Saison. Mit Unterstützung der Landessektion ist die Polizei bemüht, durch theoretische und praktische Anleitung die Voraussetzungen für eine möglichst unfallfreie Saison zu schaffen.

Die Landessektion hat im Interesse der Verkehrssicherheit ein erfolgreiches Jahr gehabt und hofft auf einen ebenso guten Start in die neue Saison.

Hamburg

Ein wesentlicher Teil der Arbeit der Landessektion lag abermals im Unterricht erstmals durch Alkoholeinfluss auffälliger junger Autofahrer, in Fortbildungsveranstaltungen für Jurareferendare, Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte. Im Vordergrund stand dabei nicht nur das Problem Alkohol im Straßenverkehr; entscheidend wichtig war und ist die Aufklärung über die Gefahren von Drogenbeeinflussung und deren Erkennung. Dies zeigen auch die weiter gestiegenen Zahlen der positiv getesteten, insbesondere jungen Autofahrer. Die Hamburger Polizei schreibt dazu, dass dies die „Fortsetzung der Aufhellung des Dunkelfeldes sei“. In diesem Zusammenhang beklagte die Hamburger Polizei, dass die Justiz für die Feststellung der absoluten Fahruntüchtigkeit nach einer Autofahrt unter Drogeneinfluss bei Fahrzeugkontrollen erhebliche

Landessektionen

Beweisanforderungen stellen würde und zu häufig nur eine Ordnungswidrigkeit nach § 24 a angenommen wird.

In Zusammenarbeit mit Juristen und der Polizei wurde deshalb der ärztliche Teil des Antrages zur Untersuchung auf berauschende Mittel, der anlässlich der Blutprobenentnahme erstellt wird, umfangreich überarbeitet. Insbesondere wurden die neurophysiologischen Tests ergänzt und erweitert. Es erfolgt dann durch den in Hamburg geschulten Arzt nicht nur eine allgemeine Diagnose über den Allgemeinzustand des Delinquenten, sondern auch eine eindeutige Aussage über die Fahrtauglichkeit. Die Landessektion hofft damit einen Beitrag zur Rechtssicherheit und Prävention zu leisten.

Zusammen mit dem Büro für Suchtprävention sowie u. a. der Abteilung Verkehrssicherheit der Innenbehörde und der Polizei wurde vor der Ferienzeit eine Plakataktion über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr in ganz Hamburg durchgeführt, die von der Presse auch mit Stellungnahmen des Innensenators begleitet wurde. Informationsmaterial des B.A.D.S. wurde wieder auch auf Messen und anlässlich von Stadtteilstesten verteilt, wo auch der Fahrsimulator durch die Polizei zum Einsatz kam.

Eine Fortbildungsveranstaltung im Institut für Rechtsmedizin mit kompetenten Referenten zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht des Deutschen Anwaltvereins zum Thema „Neuere Entwicklungen zur Drogenproblematik im Straßenverkehr“ fand großes Interesse.

Zusammen mit Mitarbeitern der geriatrischen Abteilung des Albertinen-Krankenhauses und dem Institut für Rechtsmedizin wurde ein Trinktest besonderer Art durchgeführt. Ein 15 m langer, mit vielen Sensoren bestückter Teppich wird dort in der Geriatrie zur Erfolgskontrolle von Reha-Patienten mit unterschiedlichsten Erkrankungen mittels einer Ganganalyse erfolgreich eingesetzt. In festgelegter variabler Weise mussten nun die alkoholisierten – BAK im Bereich der relativen Fahruntauglichkeit – Probanden den Teppich videoüberwacht überschreiten, was erwartungsgemäß zur Feststellung von äußerst unterschiedlichen Ausfallerscheinungen führte. Anschließend erfolgte noch eine neuro-physiologische Aufmerksamkeitstestung. Die wissenschaftliche Auswertung der Ergebnisse ist noch nicht abgeschlossen.

Mecklenburg-Vorpommern

Die Landessektion hat im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Präventionsveranstaltungen der Polizei und anderer Träger der Verkehrssicherheitsarbeit durch Ausgabe von Broschüren und anderen Info-Materialien begleitend

unterstützt. Anlässlich der AMI-Messe in Leipzig wurde nach einem neuen Konzept und unter Mitwirkung der Landessektion ein Film über die umfassende Zusammenarbeit des B.A.D.S. mit der Bundeswehr angefertigt und mit begleitenden Informationen in den ebenfalls von der Landessektion betreuten Internetauftritt des Bundes eingestellt. Diese zeitgemäße Form der medialen Darstellung und Informationsvermittlung des B.A.D.S. soll fortgesetzt werden.

Höhepunkt des Veranstaltungsjahres wird das Ende August erstmals gemeinsam mit dem Oberlandesgericht Rostock und der Generalstaatsanwaltschaft Rostock durchzuführende Fachseminar „Rechtsprechung und aktuelle Entwicklung im Straßenverkehrsrecht“ sein, zu der Richter, Staats- und Anwälte, Rechtsanwälte (diese auch im Zuge der Fachanwaltsausbildung) und Polizeibeamte aus dem ganzen Bundesland kommen werden. Der Landesjustizminister wird die Veranstaltung eröffnen.

Niedersachsen

Im vergangenen Jahr konnte die Landessektion ihre Aufklärungs- und Informationsarbeit wesentlich ausweiten. Es fanden im ganzen Bundesland Niedersachsen von Ostfriesland bis zum Harz zahlreiche Vorträge und Diskussionen statt, oft mit der Unterstützung durch Videos und CDs. Insbesondere Schüler der allgemein- und berufsbildenden Schulen, Soldaten der Bundeswehr, Beamte und Angehörige der Bundes- und Landespolizei waren Zuhörer und Diskussionspartner. So konnte die Landessektion mit ihren Referentinnen und Referenten (vor allem Richter, Staats- und Anwälte) im vergangenen Jahr etwa 550 Lehrveranstaltungen durchführen, an denen ca. 16.000 Personen teilnahmen. Diese zeigten größtes Interesse für die Ausführungen der Referenten – die Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.

Als besonders wichtig und lehrreich erwiesen sich auch im vergangenen Jahr wissenschaftliche Selbsterfahrungsveranstaltungen, bei denen die Teilnehmer die Folgen eines kontrollierten Alkoholgenusses und die konkrete alkoholische Beeinflussung – mit Hilfe eigener Atemalkoholmessgeräte und Blutentnahmen durch das Institut für Rechtsmedizin – selbst erleben konnten. Durchgeführt sind 22 derartige Selbsterfahrungsveranstaltungen mit etwa 300 Teilnehmern, vorwiegend juristischer Nachwuchs, aber auch Angehörige der Polizei und der Pilotenvereinigung Niedersachsen. Im Laufe des vergangenen Jahres haben der Vorsitzende und der Geschäftsführer verschiedene Pressegespräche und Interviews im NDR und bei niedersächsischen Zeitungen über Fragen

der Verkehrssicherheit sowie der Auswirkungen von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr geführt. Aufklärungsarbeit leistete die Landessektion bei verschiedenen Institutionen, u. a. beim Einsatz von Promillebrillen beim Blauen Kreuz in Neustadt/Rbge., bei den berufsbildenden Schulen in Leer, am „Wochenende an der Jade“ in Wilhelmshaven, beim Marinestützpunkt und beim Marinarsenal der Bundeswehr zum Tag der offenen Tür in Wilhelmshaven. Bei all diesen Veranstaltungen kamen Fahrsimulatoren der Landessektionen Bremen und Schleswig-Holstein zum Einsatz. Auch während der Musikparade der Nationen in der EXPO-Halle in Hannover beim Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge war der B.A.D.S. vertreten.

Ein besonderes Anliegen der Landessektion ist nach wie vor die Fortbildung bei der Justiz und Polizei. Die Folgen alkohol- und drogenbedingter Verkehrsstraftaten sind für die Opfer nicht selten katastrophal. Um die Täter beweiskräftig zu überführen, müssen sich Polizei und Justiz den Rechtsfragen stellen, die mit neuen medizinischen Abläufen im Bereich der Atemalkoholanalyse oder der Drogenerkennung einhergehen. Aus diesem Grund hat die Landessektion am 29. März 2006 in Braunschweig und am 28. Juni 2006 in Lüneburg in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Richterbund Fachtagungen zu den Themen „Neuere Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs in Strafsachen“ und „Neue Untersuchungen bei Drogen im Straßenverkehr“ durchgeführt. Referenten waren der Vorsitzende Richter am Bundesgerichtshof Prof. Dr. Klaus Tolsdorf und Prof. Dr. Manfred Möller von der Universität des Saarlandes. Teilnehmer dieser beiden Tagungen in Braunschweig und Lüneburg, die großen Anklang fanden, waren jeweils 70 Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte und Polizeibeamte.

Niedersachsen hat in der Zeit vom 6. bis 9. Oktober 2005 in Osnabrück die Bundestagung des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr ausgerichtet. Beim Festakt am 7. Oktober 2005, bei dem der frühere Landesbischof D. Horst Hirschler einen vielbeachteten Festvortrag über „Die Freiheit eines Christenmenschen im Straßenverkehr“ hielt, ist das Redaktionsteam Beratung und Service NDR 1 Niedersachsen des Norddeutschen Rundfunks wegen seiner vorzüglichen Aufklärungsarbeit über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet worden. Es handelt sich um das Redaktionsteam unter der Leitung von Hartmut Brinkmann, mit welchen die Landessektion in der Zeit vom 2. bis 9. Februar 2005 eine größere Beratungs- und Telefonaktion zum Thema „Nach der Feier nicht ans Steuer“ durchgeführt hat – eine Aktion, bei der die von der Landessektion benannten Experten hunderte von Telefonanrufen zu beantworten hatten, von denen nicht wenige vom NDR 1

Niedersachsen im Rundfunk gesendet wurden. Die Landessektion Niedersachsen plant auch für das Jahr 2007 diese öffentlichkeitswirksame Informations- und Aufklärungsarbeit mit dem NDR fortzusetzen.

„Auch im kommenden Jahr“, so der Vorsitzende Dr. Manfred Endler mit seinem Stellvertreter Gerd Weinreich, „wird die Aufklärungsarbeit an Schulen und der Bundeswehr, die Fortbildung in Justiz und Polizei sowie die Zusammenarbeit mit dem Rundfunk im Mittelpunkt stehen. Wir danken allen, die uns mit Rat und Tat geholfen haben, und bitten um ihre Hilfe auch in Zukunft, unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen zu können.“

Nordbaden

Die Landessektion hat im Berichtszeitraum die bewährten Aufklärungsaktionen der vergangenen Jahre fortgesetzt. Insbesondere wurde die erfolgreiche Arbeit mit der Polizei und anderen mit der Verkehrssicherheitsarbeit befassten Einrichtungen intensiviert.

Der Fahrsimulator war das ganze Jahr über auf Messen, bei Verkehrsaktionen der Polizei, in Schulen sowie bei Vereinen und Firmen im Einsatz, wobei er stets großen Anklang fand.

Beispielhaft zu erwähnen ist insbesondere der Maimarkt in Mannheim, der an den elf Messetagen von nahezu 400.000 Menschen besucht wurde. Hierbei kamen auch viele Besucher an dem gemeinsam mit der Polizei betriebenen Stand vorbei. Sie nutzten die Gelegenheit, einen Test mit dem Fahrsimulator durchzuführen sowie sich über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr informieren und aufklären zu lassen. Bei dieser Gelegenheit kamen auch die so genannten „Rauschbrillen“ zum Einsatz, die auf großes Interesse stießen. Die Brillen simulieren eindrucksvoll den Zustand der Beein-





Aufklärungsarbeit bei der Motorradmesse in Pforzheim

trächtigkeit durch Alkohol und/oder andere psychotrope Substanzen. Die Brillen stellen ein gutes Medium dar, um mit Schülern und anderen Gruppen zu Themen wie Feiern mit Alkohol und Drogen, die Heimfahrt von Party und Disco usw. ins Gespräch zu kommen.

Auf großes Interesse stieß ferner ein am 15. Juni 2006 gemeinsam mit dem Motorsportclub Heidelberg-Kirchheim im ADAC und der Kreisverkehrswacht Rhein-Neckar auf deren Übungsplatz durchgeführter Verkehrssicherheitstag mit einem Gottesdienst im Freien und anschließender Motorradsegnung.

Bei diesen und den vielen weiteren Veranstaltungen wurden die vom B.A.D.S. finanzierten Aufklärungsschriften sowie mahnende Werbeartikel verteilt. Auch die Probleme „Alcopops und Jugendschutz“ sowie „Alcopops und Verkehrssicherheit“ waren Schwerpunktthemen bei zahlreichen Aktionen, an denen die Landessektion beteiligt war.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Landessektion ist für den 8. Dezember 2006 in Schwetzingen in der dortigen Fachhochschule für Rechtspflege am Rande der von der Landessektion ausgerichteten Bundesbeiratssitzung ein Festakt geplant, zu dem u.a. die mit Straßenverkehrssachen befassten Richter, Staats- und Anwälte sowie Rechtsmediziner und Polizeibeamte aus dem Raum Nordbaden eingeladen werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird der geschäftsführende Direktor des Instituts für Rechts- und Verkehrsmedizin an der Universität Heidelberg, Herr Professor Dr. Rainer Mattem, einen Vortrag zum Thema „Drogen und Fahrtüchtigkeit – Grenzwerte, Traum und Wirklichkeit“ halten.

Nordhessen

Im Berichtszeitraum wurde die Aufklärungstätigkeit der Landessektion kontinuierlich fortgesetzt, wobei Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen sowie der Einsatz des Fahrsimulators erneut im Vordergrund standen.

So hielten die 17 Referenten der Landessektion 166 Aufklärungs- und Informationsvorträge, insbesondere an Schulen, bei der Bundeswehr, bei Vereinen und vor Studenten. Auf diesem Wege konnten 5.678 Teilnehmer erreicht werden. Hauptzielgruppe waren nach wie vor die 18- bis 25-Jährigen. Die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr wurde leider durch die eingeleiteten und teilweise bereits vollzogenen umfangreichen Standortschließungen sowie durch Auslandseinsätze und damit verbundene Vorbereitungsmaßnahmen erneut deutlich eingeschränkt.

Zum festen Programm gehörte weiterhin die wissenschaftliche Referendarfortbildung im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften innerhalb der fünf Landgerichtsbezirke. Flankierend wurden bei finanzieller Kostenbeteiligung auch 19 Selbsterfahrungstests unter Verwendung von AAK-Messgeräten mit 244 Teilnehmern durchgeführt.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist nach wie vor bei den verschiedensten Anlässen der Einsatz des Fahrsimulators, regelmäßig ergänzt durch eine anschauliche Infowand, Aufklärungsbroschüren und neuerdings auch durch ein Abspielgerät für Videos und DVDs. Die Einsatztage beliefen sich auf insgesamt 46, wobei einige davon auf die Bereiche anderer Landessektionen entfielen. Besonders erwähnenswert sind der 10-tägige Einsatz anlässlich des Hessentags in Hessisch Lichtenau sowie die ebenfalls 10-tägige Mitwirkung des Moderators Erich Fleischmann bei der „AUTO MOBIL International“ in Leipzig. Um den Einsatz des Fahrsimulators ohne zusätzlichen Kosten-



Werbe- und Streumittel mit den Aufdrucken der Websites der Polizei und des B.A.D.S. anlässlich des Hessentages in Hessisch Lichtenau



Prof. Dr. rer. nat. Harald Schütz anlässlich der Fachtagung im Polizeipräsidium Mittelhessen in Gießen

aufwand intensivieren zu können, wurden mittlerweile eine Reihe von Beamten der Polizeipräsidien Nordhessen, Mittelhessen und Osthessen in die Bedienung des Geräts und die Moderatorentätigkeit eingewiesen.

Beim Hessentag war die Landesektion in der Halle der Landesausstellung in den Stand der Polizei integriert und erstmals wurden Werbe- und Streumittel mit den Aufdrucken der Websites sowohl der Polizei als auch des B.A.D.S. eingesetzt. Auf diese Weise konnten Besucher, denen die Abkürzung B.A.D.S. nicht geläufig war, auf Befragen vom Moderator über die Organisation und Aufklärungsaktivitäten informiert werden.

Außerordentlich guten Zuspruch fanden wie immer mit mehr als 200 Teilnehmern die mit dem Deutschen Richterbund und erstmals auch mit den regional zuständigen Polizeipräsidien ausgerichteten traditionellen Fachtagungen für Richter, Staats-, Amts- und Rechtsanwälte, Mediziner, Polizei- und Verwaltungsbeamte, Führungskräfte der Bundeswehr und der Bundespolizei im November 2005 in Gießen und Kassel. Über „Aktuelles und Essentielles zur Begutachtung legaler und illegaler Drogen“ referierte sehr anschaulich Herr Prof. Dr. rer. nat. Harald Schütz vom Institut für Rechtsmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen. Besonderes Interesse fand auch der Vortrag von Herrn Ersten Polizeihauptkommissar Peter Lopiancki, Leiter des Fahndungsdienstes Autobahn beim Autobahnpolizeirevier Walldorf. Seine praxisbezogenen Ausführungen befassten sich mit dem Thema „Illegale Drogen – eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft“.

Finanzielle Unterstützungen wurden dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Gießen sowie dem Schülerlotsendienst der Stadt Fulda gewährt.

Nordrhein-Westfalen

Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit im Berichtszeitraum war für die Landesektion wiederum die Aus- und Fortbildung junger Richter, Staats- und Rechtsanwälte sowie Rechtsreferendare aus allen Oberlandesgerichtsbezirken, jeweils in Zusammenarbeit mit der zuständigen Justizverwaltung und den Instituten für Rechtsmedizin der Universitäten Bonn, Düsseldorf, Köln, Münster und Essen. In diversen Instituten für Rechtsmedizin fanden zu diesem Zwecke erneut zahlreiche wissenschaftliche Trinkversuche und Vortragsveranstaltungen zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ statt.

Auf verschiedenen Verkehrssicherheitstagen in Recklinghausen, Jülich, Beckum und Mülheim a. d. Ruhr sowie erneut auf Informationsveranstaltungen in Düsseldorfer Gymnasien war die Landesektion mit einem Informationsstand und dem Fahrsimulator der Landesektion Schleswig-Holstein vertreten. Insbesondere die Teilnahme am „Tag der offenen Tür“ der Kreispolizeibehörde Warendorf ist als besonders erfolgreich zu werten; nahmen doch mehrere tausend Besucher die Gelegenheit wahr, die Arbeit der Polizei und der einzelnen Institutionen und Verbände näher kennenzulernen. Entsprechend groß war der Andrang am Fahrsimulator. Der Landesektion Schleswig-Holstein und insbesondere den erfolgreichen Moderatoren Herbert Friedrichs und Bernd Zabel gilt ein besonderer Dank für die besondere Arbeit.

Mit den Firmen und Partnern der Bayer AG in Leverkusen verbindet die Landesektion nach wie vor eine fruchtbare Zusammenarbeit. Jährlich werden in den genannten Firmen nahezu sämtliche Auszubildende durch Modera-



Der dicht umlagerte Fahrsimulator am „Tag der offenen Tür“ bei der Kreispolizei Warendorf

Landessektionen

toren der Landessektion über die Gefahrenpotenziale „Alkohol und Drogen“ im Straßenverkehr aufgeklärt. Wertvolles Hilfsmittel war dabei wiederum der von der Landessektion Baden-Württemberg freundlicherweise zur Verfügung gestellte Folienvortrag. Es sind auch für das Jahr 2006/2007 zahlreiche Veranstaltungen geplant.

Die Landessektion unterstützte eine Vortragsreihe des Jugend- und Familienbildungswerks Stadtlohn in Zusammenarbeit mit dem dortigen Geschwister-Scholl-Gymnasium zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – Alles ganz normal?“

Schließlich fand der Informationsabend des Fahrschulteams der Polizeiwache Gronau, auf dem der Landessektionsvorsitzende Klaus Kruse gemeinsam mit dem Leiter der Verkehrsschadensregulierung bei der Allianz-Versicherung referierte, großen Zuspruch.

Rheinland-Pfalz

Im Berichtszeitraum wurden in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Justiz in Rheinland-Pfalz drei Fortbildungsveranstaltungen für Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte durchgeführt. Sie fanden in Kaiserslautern für den OLG Zweibrücken und in Koblenz für den OLG Bezirk Koblenz statt. Es referierten Herr Univ. Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban, Institut für Rechtsmedizin der Universität Mainz, über „Drogengrenzwerte entsprechen den Empfehlungen des Verkehrsgerichtstages – praktikabler Ansatz oder falsches Signal?“ und Herr Richter am BGH Jens-Peter Becker, Bundesgerichtshof Karlsruhe, über „Aus der neueren Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zum Strafprozessrecht“. Außerdem wurde eine 2-1/2-tägige Fortbildungsveranstaltung durchgeführt, die im Lehrgangsgebäude der Justiz in Bad Münster an Stein stattfand. Das umfangreiche Programm ist unter www.bads.de – Veranstaltungen – mit Themen und Referenten veröffentlicht.

Außerdem wurden für Richter, Staatsanwälte und andere fachlich interessierte Personengruppen insgesamt 46 Alkoholselbsterfahrungsversuche veranstaltet. Sie fanden unter der fachlichen Leitung von Gerichtsmedizinern des gerichtsmedizinischen Instituts der Universität Mainz statt.

Die meisten Veranstaltungen wurden wissenschaftlich begleitet von Herrn Dr. rer. nat. Thomas Kaufmann. Aus Gründen der Fortbildung hat sich eingebürgert, dass Alkoholselbsterfahrungsversuche von den Referendararbeitsgemeinschaften der Landgerichte veranstaltet werden. Nach allgemeiner Überzeugung sind diese Veranstaltungen im Rahmen der Referendarausbildung zur Beurteilung von Alkohol und Drogendelikten gut geeignet.

In Zusammenarbeit mit vielen Polizeidienststellen des Landes Rheinland-Pfalz wurden zum Thema „Alkohol, Drogen- und Medikamentenmissbrauch im Straßenverkehr“ zahlreiche größere Veranstaltungen in verschiedenen rheinland-pfälzischen Städten durchgeführt. Insbesondere war bei mehreren „Anti-Drogen-Disco“-Veranstaltungen eine überaus große Publikumsresonanz zu verzeichnen. Die meist jugendlichen Veranstaltungsteilnehmer zeigten an den dargebotenen Aufklärungsaktivitäten und bei der Benutzung des Fahrsimulators besonderes Interesse. Insgesamt wurden die Veranstaltungen von ca. 9.500 Jugendlichen besucht.

Mit Aufklärungsständen, die von Polizeibeamten im Rahmen von gewerblichen Messen usw. betrieben wurden, erfolgten in größerem Maße Aufklärungsaktionen mit Öffentlichkeitswirkungen für breite Bevölkerungskreise. Bei 32 Veranstaltungen dieser Art kamen von der Landessektion zur Verfügung gestellte Aufklärungsschriften und Werbematerialien zur Verteilung. Bei sechs weiteren, als „Tag der offenen Tür“ deklarierten Veranstaltungen in Polizeidienststellen und Kreditinstituten wurde in gleicher Weise verfahren. Besondere Unterstützung finden die jährlich stattfindenden Rheinland-Pfalz-Tage, die wegen ihrer großen Publikumsresonanz für Aufklärungsaktionen sehr geeignet sind.

Die Landessektion besitzt einen neuen Fahrsimulator mit der neuesten elektronischen Ausstattung. Nach einer mit dem Innenministerium des Landes erfolgten Vereinbarung wurde dieser Fahrsimulator bei der Fachhochschule der Polizei in Flugplatz Hahn stationiert. Er wird von zwei zu diesem Zweck ständig abgestellten Polizeibeamten betreut. Das auf einem Polizeifahrzeug installierte Gerät ist mit den beiden Polizeibeamten täglich im Einsatz. Die Einsätze erfolgen nach den von interessierten Fachkreisen erfolgten Anforderungen. Der Fahrsimulator stellt im Rahmen von Präventionsveranstaltungen einen vorzüglichen Werbeträger des B.A.D.S. dar, der eine große Öffentlichkeitswirkung erzielt. Die Nachfrage ist außerordentlich groß, so dass die Zuweisungswünsche nicht immer erfüllt werden können. Der Fahrsimulator und sein Beförderungsmittel sind großflächig mit wetterfesten Plakaten versehen, auf denen sich der Schriftzug vom B.A.D.S. und das Logo befinden. Im Jahre 2005/06 war der Fahrsimulator 342 Mal im Einsatz.

Mit von der Landessektion Saar gelieferten, sehr originellen und fachlich sehr ansprechenden Plakaten wurden von den zuständigen Stellen in den Polizeipräsidien Plakataktionen durchgeführt, die eine hohe Publikumsresonanz bewirkten.

Herr Staatsanwalt Hubert Prügel, Drogensachbearbeiter bei der Staatsanwaltschaft Kaiserslautern, führt zusammen

mit sechs Wissenschaftlern der Rechtsmedizin größere Vortragsveranstaltungen in Schulen (hauptsächlich Gymnasien) durch. Daran beteiligen sich nicht nur Schüler, sondern auch Pädagogen und Eltern sowie sonstige interessierte Bevölkerungskreise. Die Resonanz ist sehr positiv. Besonders die örtlichen Medien berichten sehr ausführlich und tragen überdurchschnittlich zum Bekanntheitsgrad des B.A.D.S. bei.

Trotz der rückläufigen Nachfrage wurden bei Bundesweereinheiten 86 Vortragsveranstaltungen durchgeführt. Insgesamt konnten dabei ca. 4.600 Bundeswehrsoldaten angesprochen werden.

Von der Landessektion finanziell unterstützt, führten Polizeidienststellen des Landes 119 Aufklärungsveranstaltungen durch, die insbesondere die Aufklärung über die Gefahren der Straßenverkehrsteilnahme unter Alkoholeinfluss zum Gegenstand hatten.

Während der Faschingszeit erfolgten verschiedene auf Prävention gerichtete Veröffentlichungen in Programmheften und Liederbüchern von Karnevalsvereinen.

Den Justizbehörden wurden wissenschaftliche Schriften zur Verteilung an die mit Verkehrsstrafsachen befassten Richter und Staatsanwälte übersandt.

Von dem besonders für Kinder und Jugendliche geeigneten Verkehrssicherheitsspot „Du fehlst“ auf DVD wurden 450 Exemplare angeschafft und an die Fachhochschule der Polizei und an die Landesverkehrswacht in Rheinland-Pfalz kostenlos verteilt. Sie werden von dort an die mit der Verkehrserziehung betrauten Polizeibeamtinnen und -beamten im Land Rheinland-Pfalz für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt. Die Landesverkehrswacht verteilte die DVDs an ihre örtlichen Stellen, wo sie großen Absatz fanden.

Saar

Den originären Auftrag des B.A.D.S., die Aufklärung besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, hat die Landessektion im Berichtszeitraum durch eine Vielzahl von Aktivitäten umgesetzt.

Aktionsschwerpunkte waren in erster Linie die Vortragstätigkeit in Fahrschulen und bei Jugendgruppen sowie die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung der im Saarland unter der Ägide des Verkehrssicherheitsbeauftragten agierenden Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit.

Neben der weitergeführten materiellen Förderung der Aktion „Verkehrssicherheit – jetzt“, einer Gemeinschaftsinitiative der Landespolizeidirektion, des ADAC Saarland und des Fahrlehrerverbandes an den saarländischen berufsbildenden Schulen, wurden auch die von der Deutschen Steinkohle AG (DSK) und der Dillinger Hütte initiierten Aufklärungsveranstaltungen für Auszubildende durch Bereitstellung eines Fahrsimulators und von Aufklärungsschriften bzw. Plakaten umfassend unterstützt.

Exemplarisch für die zahlreichen öffentlichwirksamen Veranstaltungen sei nur der Einsatz des Fahrsimulators anlässlich des Tags der offenen Tür beim Flughafen Saarbrücken genannt. Wie in den vergangenen Jahren konnte erneut ein überaus positives Publikumsinteresse resümiert werden.

Ein herausragendes Ereignis stellte auch die Präsenz des Fahrsimulators am 15. Oktober 2005 beim Bundeskongress der „International Police Association (IPA)“ in Saarbrücken dar.

Kontinuität war im Berichtsjahr bei der Vortragstätigkeit in Fahrschulen und verstärkt auch bei Jugendgruppen bzw. in der Jugendarrestanstalt angesagt. Bei der Anzahl der Vorträge und der dabei erreichten Mitglieder der Zielgruppen konnte das bereits hohe Niveau des Vorjahres nochmals erreicht werden.

Inspiziert vom Erfolg des 1. Europäischen Expertentreffens „Best practices der Drogenerkennung im Straßenverkehr“ am 28. Juni 2005 in Saarbrücken trat die Landessektion Saar auch beim 2. Expertentreffen am 7. September 2006 als Mitveranstalter auf.

Noch nicht realisiert werden konnte die zwar bereits projektierte und vom Vorstand genehmigte Produktion eines neuen Aufklärungsspots gegen Drogen im Straßenverkehr. Der für den Einsatz in Kinos und Discos konzipierte alters- und zielgruppengerechte Kurzfilm (Länge deutlich unter einer Minute) kann voraussichtlich erst im 1. Halbjahr 2007 fertiggestellt werden.

Parallel dazu wird die Landessektion bis Ende 2006 eine inhaltlich und grafisch grundlegend überarbeitete Neufassung der beliebten Broschüre „Drogen im Straßenverkehr – EIN KICK ZUVIEL“ fertig stellen.

Nach fast 3-jähriger Vakanz konnte am 31. Mai 2006 in Saarbrücken auch wieder gemeinsam mit dem Institut für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes eine Tagung für Richter, Staats- und Anwälte organisiert und durchgeführt werden.

Landessektionen

Die Themenpalette – sie reichte von der Drogenerkennung im Straßenverkehr (Grenzwertproblematik, Drogenvortest-Verfahren) über die „Konsequenzen aus der Rechtsprechung des EuGH zur Anerkennung ausländischer Fahrerlaubnisse“ bis zu den „Möglichkeiten der Identifizierung abgebildeter Personen in Bild- und Videomaterial“ – fand die ungeteilte Zustimmung der fachkundigen Teilnehmer.

Sachsen

Wie in der Vergangenheit wurden auch im laufenden Jahr verschiedene Projekte mit der Bundeswehr, der Polizei und den beruflichen Schulzentren fortgeführt.

Hervorzuheben ist dabei insbesondere die Schulungsarbeit in den Polizeirevieren hinsichtlich der Erkennung drogenbeeinflusster Kraftfahrer.

Die Landesektion war am 4. Mai 2006 am ersten Runden Tisch beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden vertreten, der ein Verkehrssicherheitskonzept für Dresden erarbeitet. Der Vertreter der Landesektion wurde in die Lenkungsgruppe berufen, die sich mit konkreten Projekten beschäftigen wird.

Zudem ist die Landesektion jetzt beteiligt am Projekt-Beirat des „Peer-Projekts an Fahrschulen in Dresden“, der die Fachstelle für Suchtprävention im Regierungsbezirk Dresden berät und unterstützt.

Schließlich arbeitet die Landesektion weiterhin im Lenkungsausschuss des Landtags „Verkehrssicherheit in Sachsen“ mit.

Nach wie vor ist der Fahrsimulator sachsenweit im Einsatz und wird vor allem mit großem Erfolg bei Veranstaltungen mit Jugendlichen und jungen Fahranfängern eingesetzt. Auch die Kampagne „Fair und sicher durch Sachsen – Wege der Vernunft“, die unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten steht, wurde fortgesetzt.

Hier sind etwa polizeiliche Kontrollen von Fahrradfahrern auch auf Alkohol- und Drogeneinfluss sowie die Aufklärungsarbeit in Diskotheken zu nennen.

Sachsen-Anhalt

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten stand wie auch in den vergangenen Jahren die Arbeit mit der Zielgruppe der „jungen“ und auch der „zukünftigen“ Fahrer. So wurden durch die Landesektion und ihre Referenten an Sekundar-

Berufs- und Hochschulen sowie Gymnasien weit über 100 Vorträge gehalten oder Gesprächsrunden durchgeführt. Die Themenkreise spannten sich dabei von Problemen des Alkohol- und Drogenkonsums im Straßenverkehr aus persönlicher, rechtlicher und versicherungsrechtlicher Sicht über Fragen der Abhängigkeitsproblematik, -Prophylaxe und -Behandlung bis zu speziellen Fragestellungen, wie z.B. der Rückrechnungsproblematik.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Landesektion lag in der Unterstützung der Fort- und Weiterbildung von Fachleuten. Hierbei wurden zahlreiche Veranstaltungen und Seminare organisiert und durchgeführt, so zum Beispiel für Rechtsreferendare, Juristen, Polizeibeamte, Lehrer für Verkehrserziehung und Fahrlehrer. Außerdem unterstützte die Landesektion die Ausbildung von Polizeianwärtern an der Landespolizeischule in Aschersleben durch Vorträge im Rahmen des dortigen Unterrichts.

Im Rahmen einer seit mehreren Jahren bestehenden Zusammenarbeit zwischen der Landesektion und dem ADAC – Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2005 zehn Fahrsicherheitstrainings mit einem Trinkselbsterfahrungsversuch in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen durchgeführt. Hierbei wurde den zumeist jugendlichen Kraftfahrern, wie z.B. Gymnasiasten, Berufsschülern oder Bundeswehrsoldaten, auf einem abgesperrten Gelände in einem Fahrschulfahrzeug unter Begleitung eines Fahrlehrers die Gelegenheit gegeben, einen zuvor im Sicherheitstraining absolvierten Parcours noch einmal mit einer Alkoholisierung von ca. 0,3 bis 0,5 Promille zu durchfahren. Anhand der dabei auftretenden sichtbaren und messbaren Fahrfehler wurde die Beeinträchtigung des Fahrens unter Alkohol schon unter eher geringen Promillewerten sowohl den teilnehmenden Fahrern als auch den Zuschauenden deutlich gemacht. Da diese Kombination aus Sicherheitstraining auf der einen Seite und folgender „kontrollierter Alkoholfahrt“ auf der anderen Seite zur weitgehend realistischen Demonstration der Beeinträchtigung des Fahrens schon unter geringem Alkoholeinfluss bislang relativ einzigartig ist, fanden die Veranstaltungen auch immer ein entsprechendes Medienecho.

Außerdem wurde durch die Landesektion in Sachsen-Anhalt das so genannte „Peerprojekt“, betreut durch ein Institut der Hochschule Magdeburg-Stendal, finanziell als auch personell durch Mitarbeit bei der Weiterbildung der Moderatoren unterstützt. Die Besonderheit des Peerprojektes liegt darin, dass hier gerade junge Menschen als Moderatoren ihren Altersgenossen („Peers“), welche gerade die Fahrschule absolvieren, während der theoretischen Fahrausbildung Probleme und Gefahren des Fahrens unter Alkohol und Drogen erläutern.

Als eine weitere wesentliche Säule im Rahmen der Prävention von Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr wird auch die fachkundig durchgeführte Suchtberatung verstanden. Dadurch, dass sich in der Landessektion u.a. auch Psychologen und Ärzte engagieren, bildete diese einen nicht unbedeutenden Bestandteil der Arbeit. In diesem Zusammenhang hat die Landessektion außerdem die psychologische Beratung für Opfer von Verkehrsunfällen sowie für deren Angehörige durchgeführt. Von allen Angeboten haben in mehreren Fällen Betroffene Gebrauch gemacht.

Nicht zuletzt war die Arbeit auch durch die Zusammenarbeit mit anderen Verkehrssicherheitsverbänden und durch die Mitarbeit im Beirat für Verkehrssicherheitsarbeit des Landes Sachsen-Anhalt geprägt.

Schleswig-Holstein

Der wissenschaftlich begleitete Trinkversuch am 1. Februar 2005, der bereits im vorangegangenen Jahresbericht geschildert worden war, zieht eine weitere Veranstaltung für Richter auf Probe im Landgerichtsbezirk und bei der Staatsanwaltschaft Flensburg nach sich, die am 6. Oktober 2006 stattfinden wird.

Zu einem solchen Trinkversuch hatten der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller VDIK und der B.A.D.S. Justizangehörige des Amtsgerichts, des Landgerichts und der Staatsanwaltschaft Leipzig eingeladen. Der Geschäftsführer des VDIK, Dr. Thomas Almeroth, sowie die Vorsitzenden der Landessektionen Sachsen und Schleswig-Holstein des B.A.D.S. Dr. Drecolli und Ratzki konnten anlässlich der Automobilausstellung International AML am 6. April 2006 40 Damen und Herren als Versuchspersonen begrüßen. Auch der Polizeipräsident Hanitsch aus Dresden, der Ministerialrat Kretschmer vom Verkehrsministerium in Berlin sowie die Vorsitzenden der Landessektionen Nordhessen und Südbaden des B.A.D.S. Bangert und Rutschmann nahmen an der Veranstaltung teil. Die Organisation mit Atemtestgeräten und dem Fahrsimulator hatten die Mitarbeiter der Landessektion Schleswig-Holstein Friedrichs und Zabel übernommen. Die Versuchsanordnung und die Auswertung der Seh- und Reaktionstests sowie der Blutproben lagen in den Händen des Leiters der Staatlichen Blutalkoholuntersuchungsstelle an der Universität Kiel Dipl.-Ing. Norbert Bilzer.

Auch in diesem Jahr haben wieder -und ununterbrochen seit nunmehr 42 Jahren vier Tagungen bei der DEULA (Lehranstalt für Agrar- und Umwelttechnik) in Rendsburg für Referendarinnen und Referendare zum Thema „Alkohol und Drogen im Zivil- und Strafrecht“ stattgefunden, veranstaltet von der Präsidentin des Schleswig-Holsteini-



Dipl.-Ing. Bilzer bei der Entnahme einer Blutprobe

schen Oberlandesgerichts und organisiert und finanziert durch die Landessektion. Referenten aus der Zivil- und Strafsgerichtsbarkeit, dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Kiel, vom Fachkrankenhaus für Suchtkranke in Bredstedt, vom DEKRA und von der Polizeidirektion Husum bringen den Tagungsteilnehmern das Thema jeweils aus ihrem Fachgebiet näher. Bei einem kleinen Trinkversuch (Vorgabe: 0,8 Promille) haben die Teilnehmer Gelegenheit, den Fahrsimulator und die verschiedenen Atemtestgeräte kennen zu lernen und auszuprobieren.

Mit dem Fahrsimulator hat die Landessektion im Berichtszeitraum viele Termine wahrgenommen, nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern auch in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie bei der AML in Leipzig (s. o.). Die nachfolgende Liste zeigt die Einsatztermine und Einsatzorte:

25.–27.01.06	Verkehrsgerichtstag in Goslar
13.–17.02.06	Polizei Gummersbach und Düren
10.–13.03.06	Polizei Neuss
20.03.06	Referendartagung in Rendsburg
24.03.06	Realschule Flensburg West
30.03.06	Humboldt-Gymnasium in Kiel
06.04.06	AMI Leipzig, Trinkversuch
22.04.06	Dialyse-Klinik Dr. Albrecht in Kiel
27.04.06	Polizeiseminar in Hannover
04.–05.05.06	Verkehrswacht Schwarzenbek
13.–14.05.06	Fahrschule Trautmann in Lübeck
16.05.06	Helene-Lange-Gymnasium in Rendsburg
20.–22.05.06	Polizei Beckum
22.05.06	Referendartagung in Rendsburg
30.05.–01.06.06	Berufliche Schulen in Heide/Holst.
03.07.06	Gymnasium Ekhorst in Bargeheide
05.07.06	Gymnasium in Marne
26.08.06	Polizei Satrup

Landessektionen

05.–08.09.06	Polizei Mühlheim und Ausbildungszentrum Fa. Siemens
04.09.06	Referendartagung in Rendsburg
09.09.06	ADAC Emden
10.09.06	Tag der Landespolizei SH in Eutin
23.09.06	Polizei Schafflund
06.10.06	Staatsanwaltschaft Flensburg
30.10.06	Referendartagung in Rendsburg
01.11.06	Gymnasium Altenholz
08.11.06	Staatsanwaltschaft Oldenburg i. O.
03.–09.12.06	Verkehrswacht Düren

Erneut hervorzuheben ist das Engagement der Moderatoren Friedrichs und Zabel beim Verkehrsgerichtstag in Goslar Ende Januar 2006, bei dem sich die Landessektion für den gesamten B.A.D.S. einem sachverständigen Publikum stellen und ihre Aktivitäten auch durch Ausstellungstafeln darstellen konnte. Diese Aktivitäten im Foyer des Hotels „Achtermann“ sind auch schon für den nächsten Verkehrsgerichtstag Ende Januar 2007 gesichert.

Südbaden

Als Ziel der Arbeit im Berichtszeitraum hatte die Landessektion es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendliche auf die Gefahren des Alkohols und Drogen im Straßenverkehrs hinzuweisen.

In Zusammenarbeit mit der Polizei und der Verkehrswacht wurden an mehreren Gewerbeschulen im Bereich der Landessektion Präventionstage durchgeführt, die von den Schulen mitgestaltet wurden. Das Interesse der Schulleitung an den Veranstaltungen war groß, da eine Mehrheit der Schüler mit dem Auto zur Schule kommt. So konnten Polizeibeamte den Schülern die Rechtsvorschriften im Zusammenhang mit den Gefahren des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr erläutern. Beeindruckend für die Schüler waren Fahrten mit dem Fahrsimulator bei verschiedenen Promillewerten. Hierbei konnte dargestellt werden, warum so viele Discountfälle mit jungen Menschen passieren.

Zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes konnte die Landessektion ihr Informationsmaterial zur Verfügung stellen.

Alkoholtestveranstaltungen mit Studenten an den Universitäten in Freiburg und Konstanz sind zu einer ständigen Einrichtung geworden. Die Referate über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehrs, gehalten von Richtern, Staatsanwälten und Polizeibeamten wurden stets aufmerksam aufgenommen.

Vom 25. bis 30. März 2006 hat die Landessektion auf der Regiomesse in Lörrach gemeinsam mit DAK, Badische Zeitung und Verkehrswacht einen Messestand unterhalten, über 200 Personen testeten sich am Fahrsimulator. Die beteiligten Institutionen konnten bei den Beratungen das Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr jeweils aus ihrer eigenen Sicht darstellen.

Südhessen

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen der Landessektion stand auch im Berichtsjahr wieder die wissenschaftliche Tagung am Dienstag vor dem ehemaligen Bußtag. In diesem Jahr stellte Prof. Dr. Bratzke, Direktor des Institutes für forensische Medizin am Klinikum der Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt am Main, die Ergebnisse einer Doktorarbeit über die „Epidemiologie von Trunkenheitsfahrten in Südhessen 1993–2004,“ vor. Der aus Chile stammende Wissenschaftler und Doktorand Leonardo Gonzales Wilhelm wertete für seine Arbeit an dem Institut die dort gespeicherten Daten von mehr als 82.000 Blutproben aus den vergangenen elf Jahren aus. Dabei kam zum Teil Überraschendes, zum Teil Bekanntes zum Vorschein. Junge Fahrer verursachen noch immer vergleichsweise viele Unfälle, keineswegs aber nur die Fahranfänger von 18–23 Jahren. Die 24–29-Jährigen stehen ihnen keinesfalls nach. Frauen fahren immer noch eher selten betrunken Auto. Die bei einer Trunkenheitsfahrt festgestellten Promillewerte sind dann allerdings beachtlich. Im Februar und Mai gibt es besonders viele Trunkenheitsfahrten, im Dezember dagegen nicht, trotz Silvester und Weihnachten. Frauen werden auch montags öfter mit Alkohol im Blut „erwischt“, nach dem die „drei wichtigsten Tage“ für Alkoholkonsum vorüber sind. Diese und viele weitere Erkenntnisse nahmen die interessierten Zuhörer mit nach Hause. Das Presse-Echo war hervorragend.

Mit Trinkversuchen konnte auch das Wissen von Fachleuten um die Wirkung des Alkohols vertieft werden. Die Veranstaltungen fanden teilweise in Gaststätten, teilweise auch im Rechtsmedizinischen Institut der Universität Frankfurt/Main statt.

Immer wieder zeigten sich die Versuchspersonen erstaunt über die Tatsache, dass schon eine geringe Blutalkoholkonzentration erhebliche Ausfallerscheinungen nach sich ziehen kann.

Die Südhessische Polizei wurde finanziell und mit Werbematerial unterstützt. So konnte der B.A.D.S. mit seinen Zielen einem breiten Publikum bekannt gemacht werden.

Seit der Beiratssitzung vom 12. Mai 2006 hat die Bezirksgruppe wieder einen zweiten Vorsitzenden. Herr Dr. Kurt

Sippel ist von der Sektion Nordhessen zu der Sektion Südhessen gestoßen.. Er hat neben seiner Tätigkeit als Tutor für Studenten und seinen Vorträgen auch schon Aktionen auf dem Gebiet Südhessens geleitet. So fand auf dem Gelände des Flughafens Mainz-Finthen in Zusammenarbeit mit der Stiftung zur Vermeidung von Verkehrsunfällen in Frankfurt/Main ein Fahrtest unter Alkoholeinfluss statt. Nach dem Genuss von Alkohol mussten die Teilnehmer abgesicherte Fahrzeuge auf dem gesperrten Teil des Flughafens fahren, jeweils mit einem Mitglied der Stiftung als Beifahrer. Auf dem vorbereiteten Parcours waren allerlei Schikanen zu bewältigen, wobei der Beifahrer darauf zu achten hatte, dass dies möglichst schnell geschah. Es waren schwierige Verkehrssituationen, wie zum Beispiel schnelles Bremsen oder Einparken in enge Lücken, zu überwinden. Auch hier mussten die Teilnehmer die Wirkung des Alkohols in seiner gesamten Tragweite auf die Fahrtüchtigkeit zur Kenntnis nehmen. Teilnehmer waren Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte aus dem Raum Marburg.

Thüringen

Zwar ist die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol und Drogen rückläufig, jedoch immer noch erschreckend hoch. Es macht jeden betroffen, wenn man die vielen Kreuze an den Straßen im Freistaat Thüringen sieht, zumal es sich bei den getöteten Verkehrsteilnehmern meist um Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 15 bis 25 Jahren handelt.

Somit ist weiter dringender Handlungsbedarf für den B.A.D.S. zur Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen gerade in dieser Altersgruppe gegeben.

Aus diesem Grund hielten Referenten der Landessektion im Berichtszeitraum 82 Vorträge vor 1.280 Schuldirektoren, Schülern, Lehrlingen, Soldaten, Sportlern und Eltern, wobei Aufklärungsvideos und Schriften zum Einsatz gelangten.

Die Förderung des Jugendsports in Thüringen hat sich in den letzten Jahren bewährt. Da vernünftige Freizeitgestaltung dem Alkohol- und Drogenmissbrauch entgegenwirkt, rüstete die Landessektion auch im vergangenen Jahr neun Sportmannschaften im Freistaat werbewirksam mit Sportartikeln aus. Es bleibt zu hoffen, dass auf diese Weise mehr junge Menschen den Weg zum Sport finden und ihre Körper nicht durch Alkohol und Drogen schädigen.

Mit dem Fahrsimulator nahm die Landessektion an verschiedenen Verkehrssicherheitsaktionen teil, wobei sehr vielen jungen Kraftfahrern die Gefährlichkeit des Alkohols im Straßenverkehr demonstriert werden konnte. Beson-

derer Dank gebührt Erich Fleischmann, der wie gewohnt in hoher Qualität die Veranstaltungen moderierte.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit im vergangenen Jahr war die Aus- und Weiterbildung von Rechtsreferendaren. Mit 116 in Thüringen ausgebildeten Referendaren fanden zehn Veranstaltungen statt, bei denen Vorträge zur Alkoholverechnung gehalten und Trinkversuche bis 0,8 Promille durchgeführt wurden.

Die Aufklärungsschriften und Filme des B.A.D.S. wurden über das Thüringer Kultusministerium, über Polizeidienststellen und über die Behörden der Justiz flächendeckend im Freistaat verteilt, was u. a. auch den Bekanntheitsgrad des B.A.D.S. im Freistaat förderte.

Erfreulicherweise konnte im Berichtszeitraum die Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin der Friedrich-Schiller-Universität Jena verbessert werden, so dass zukünftig wieder gemeinsame Veranstaltungen mit Richtern und Staatsanwälten verstärkt durchgeführt werden können. Mit Hilfe der Landessektion Thüringen wird im Institut auch die Forschung hinsichtlich der Gefährlichkeit von Absinth im Straßenverkehr fortgesetzt.

Württemberg

Die Arbeit im Bereich der Landessektion geht, wie auch in den anderen Sektionen, nicht aus. Im abgelaufenen Jahr lagen wiederum die Schwerpunkte im Bereich der Bekämpfung der Hauptunfallursachen Alkohol und Drogen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Dienststellen der Polizei im Land Baden-Württemberg. Aber auch im angrenzenden Ausland waren die Mannen unter ihrem Vorsitzenden Franz Hakala, Oberamtsrat a. D., seinem Stellvertreter Herbert Seling, Oberstaatsanwalt a. D., Gerichtsmediziner und Privatdozent Dr. Rainer Nowak, Ulm, Fritz Lohr, PHK a. D., Esslingen, und Volker Hoßmann, EPHK, Calw, unterwegs.

Die Zahlen des Jahres 2005 waren vergleichsweise geringer gegenüber dem Vorjahr 2004 bei den Hauptunfallursachen ausgefallen. Im laufenden Jahr 2006 ist jedoch schon wieder ein Anstieg, insbesondere bei den jungen Verkehrsteilnehmern, aber auch bei den Brummifahrern festzustellen.

In diesem Sinne wurde schon im vergangenen Jahr schwerpunktmäßig der Ansatz gesucht, diese Hauptunfallursachen gezielt bekämpfen zu können. Und was bietet sich da Besseres an als die Prävention. Es können selbstverständlich nicht alle weit über 100 Aktivitäten im Einzelnen aufgezeigt werden. Jedoch sollen „Highlights“ des abgelaufenen Jahres noch einmal beim interessier-

Landessektionen



Fritz Lohr, BADS, Sektion Württemberg, am Fahrsimulator auf der Thurgauer Frühjahrsmesse

ten Leser des Jahresberichtes Revue passieren, die in Zusammenarbeit mit Behörden des Landes Baden-Württemberg, den Dienststellen der Polizei, der Bundeswehr, Schulen und anderen Institutionen und Verbänden durchgeführt wurden. Aus- und Fortbildung fanden in diesem Rahmen entsprechende Würdigung

Beim Blick über den Zaun der Ländergrenzen konnte die Landesektion bei einer Einladung des Landeskriminalamts Baden-Württemberg und des Bereitschaftspolizeipräsidiums Baden-Württemberg erstmals einen Messestand zum Thema „Alkohol und illegale Drogen im Straßenverkehr“ bei der Thurgauer Frühjahrsmesse in Frauenfeld vom 30. März bis 2. April 2006 und bei der Messe Offa in St. Gallen vom 11. bis 15. April 2006 betreuen. Es kam dabei der Fahrsimulator des B.A.D.S. zum Einsatz. Der Einsatz war für alle ein großartiger Erfolg im Bereich der Prävention.

Unter großer Teilnahme von Motorradfahrerinnen und Motorradfahrern aus dem Rems-Murr-Kreis und von außerhalb fand diesmal wieder am 7. Mai 2006 am Ebnisee ein Motorradsicherheitstag statt. Man kann es schon beinahe als gute Tradition bezeichnen, dass sich hier die Sektion Württemberg wieder engagierte.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm umrahmte diesen für Biker sehr informativen Tag. Der B.A.D.S. war mit dem Thema „Drogen im Straßenverkehr“ zusammen mit der Polizei, dem TÜV und dem örtlichen Landratsamt beratend vertreten.

In Sachsen war die Landesektion zusammen mit dem Streitkräfteamt der Bundeswehr bei der diesjährigen „Aktion besseres Fahren“ vom 1. bis 9. April 2006 im Rahmen der Messe „Auto Mobil International“ einer der Part-

ner für das Thema Verkehrssicherheit. Auf eindringliche Art konnte der Fahrsimulator hier eingesetzt werden und verfehlte seine Wirkung bei den Besuchern nicht.

Zurück im Ländle war die Landesektion Partner bei der Verkehrswacht Vaihingen/Enz anlässlich des diesjährigen Verkehrssicherheitstages am 22. April 2006. Hier kündigt sich bereits für 2007 eine Nachfolgeveranstaltung an.

Bei der Polizeidirektion Esslingen beteiligte sich die Landesektion bei der Beschaffung von Alcopopbroschüren, die bundesweit eingesetzt werden. In Zusammenarbeit mit den Beamten der Polizeidirektion Esslingen wird momentan ein neuer Informationsstand für Verkehrssicherheitstage vorbereitet. Dieser soll in absehbarer Zeit für den Einsatz zur Verfügung stehen. Es wird darüber sicherlich noch zu berichten sein.

Eine gute und altbewährte Aktion, das „fiftyFifty Taxi 2006“, wird auch in diesem Jahr im Ostalbkreis weiterhin durch die Landesektion unterstützt. Jungen Leuten soll es durch die finanzielle Beteiligung des B.A.D.S. kostengünstig ermöglicht werden, sicher von der Disco nach Hause zu gelangen.

In Zusammenarbeit mit dem Innenministerium Baden-Württemberg beteiligte sich die Landesektion an der Aktion „Bleib klar“ mit einem wesentlichen finanziellen Beitrag. Unter dieser Plattform wird auf bereits existente, landesweite, überregionale, regionale und örtliche Maßnahmen hingewiesen. Dadurch wird es für die Zielgruppe der Jugendlichen, aber auch für die Eltern, Lehrer, Veranstalter oder Vereine, Hersteller, Handel und Gastronomie sowie für kommunale Verantwortungsträger möglich, unter einer einheitlichen Adresse auf ein zentrales Informationsangebot zuzugreifen. Die Aktion startete be-



Fachtagung für Richter, Staats- und Amtsanwälte aus dem OLG Bezirk Stuttgart und für Polizeibeamte vom 5. bis 6. Dezember 2005 in Bad Boll

reits zur Fußball WM 2006 und soll vor Alkohol- und Drogenmissbrauch warnen.

Eine Vielzahl von Vortragsveranstaltungen und Trinkversuchen mit Richtern, Staatsanwälten und Referendaren, Berufskraftfahrern im Bereich der Sektion Württemberg rundet das alljährliche Bild ab.

Der Höhepunkt des Jahres 2005 war sicherlich wieder die Fachtagung für Richter, Staats- und Amtsanwälte aus dem OLG Bezirk Stuttgart und für Polizeibeamte vom 5. bis 6. Dezember 2005 in Bad Boll. Der Termin für die nächste Veranstaltung steht bereits und diese wird ebenfalls wieder vom 5. bis 6. Dezember 2006 in Bad Boll stattfinden.

Aus den Gremien

Aus den Gremien

Mitgliederversammlung	08.10.2005
Vorstand	4 Sitzungen
Bundesbeirat	2 Sitzungen
Revisoren	1 Sitzung

Wichtigste Besprechungspunkte

06.10.2005, Osnabrück	Aufbau Presseverteiler unter Mitwirkung aller Landessektionen Stellungnahme des B.A.D.S. zu Med-Amphetaminen Förderung des Forschungsprojektes der Universität Greifswald „Mobilitäts- und Gesundheitsförderung durch frühe Intervention bei Straßenverkehrsdelinquenz in Verbindung mit einem Alkohol-Interlock-Gerät“
02./03.12.2005, Erfurt	Symposium in Leipzig, voraussichtlich im April 2007 Zeitschrift BLUTALKOHOL behält bisherigen Umfang Neuer Film aus Württemberg
12./13.05.2006, Weissach	Vorstellung des Filmmaterials – gedreht auf der AMI in Leipzig Es sollen weitere Filme gedreht werden, die dann auch ins Internet gestellt und an Fahrschulen weitergereicht werden. Bundesweite Ausdehnung der Trink-/Fahrversuche zusammen mit dem ADAC Weitere Förderung des Cannabis-Forschungsprojektes Förderung des Forschungsprojektes für Alkoholmarker
22.07.2006, Hamburg	Änderungen in der Besetzung des Bundesvorstandes ab 2007 und 2008 Bei Festlegung der Termine für die Mitgliederversammlung soll künftig der Veranstaltungskalender anderer Organisationen beachtet werden.

B.A.D.S.

BUND GEGEN ALKOHOH UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR E. V.

Gemeinnützige Vereinigung
Bundesgeschäftsstelle
Alsterchaussee 17
20149 Hamburg
Tel.: 040/440716
Fax: 040/4107616
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: <http://www.bads.de>

VORSTAND

PRÄSIDENT

Rechtsanwalt Dr. jur. Erwin Grosse
Bei den Hünengräbern 21, 21220 Seevetal, Tel.: 04105/84796

2. VORSITZENDER

Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse
Neutorstr. 4, 48653 Coesfeld, Tel.: 02541/4992

SCHATZMEISTER

Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath
Liebensteinstr. 2 a, 14195 Berlin, Tel.: 030/8313369

BEISITZER

Diplom-Psychologe Dr. Wolfgang Franz
Zollstraße 1/156, 39114 Magdeburg, Tel.: 0391/5439320

Richter am Amtsgericht Detlef Tournier
Dürnsteiner Weg 25, 81241 München, Tel.: 089/5807234

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Marlies Eggert, Hauptstr. 20 c, 21442 Toppenstedt
Ehregard Kleinichen, Schreyerring 7, 22309 Hamburg

BUNDESBEIRAT

(Vorsitzende der Landesektionen)

VORSITZENDER

Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder
Am Kirschberg 11, 98617 Stedtlingen, Tel.: 036943/63834

LANDESSEKTIONEN

BAYERN-NORD

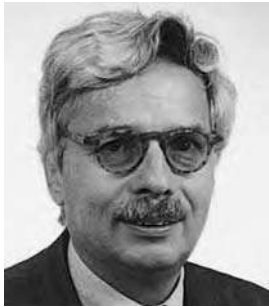


Fürther Str. 212, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/3217354, Fax: 0911/3217355
E-Mail: nordbayern@t-online.de
Vorsitzender: Polizeipräsident a. D. Hermann Friker
Vertreter: Ltd. Oberstaatsanwalt Dr. jur. Ernst Metzger
Geschäftsführer: Günter Vennemann

Polizeipräsident a. D. Hermann Friker

Anschriften

BAYERN-SÜD



Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a. D.
Dr. Peter Gerhardt

Sonnenstraße 16/III, 80331 München
Tel.: 089/593283, Fax: 089/554271
E-Mail: bads@muenchen-mail.de
Vorsitzender:
Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a. D. Dr. Peter Gerhardt
Vertreter: Richter am Oberlandesgericht Detlef Tournier
Geschäftsführer: EPHK a. D. Johann Zinner

BERLIN-BRANDENBURG



Richter am Amtsgericht a. D.
Wolfgang Vath

Hohenzollerndamm 125, 14199 Berlin
Tel.: 030/8921037, Fax: 030/8610030
E-Mail: berlinbb@bads.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath
Vertreter: Richter am Amtsgericht Karsten Parpart
Geschäftsführer: Thomas Wiese

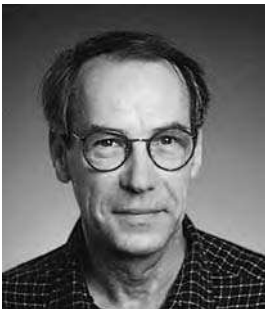
BREMEN



Richter am Landgericht Dr. Thorsten Prange

Dulonweg 43, 28277 Bremen
Tel.: 0421/825203, Fax: 0421/8480044
E-Mail: bremen@bads.de
Vorsitzender: Richter am Landgericht Dr. Thorsten Prange
Vertreter: Medizinaldirektor Dr. med. Michael Birkholz
Geschäftsführer: Polizeihauptkommissar a. D. Volker Scharff

HAMBURG



Dr. med. Hendrik Seifert

Alsterchaussee 17, 20149 Hamburg
Tel.: 040/440716, Fax: 040/4107616
E-Mail: hamburg@bads.de
Vorsitzender: Dr. med. Hendrik Seifert
Geschäftsführerin: Marlies Eggert

MECKLENBURG- VORPOMMERN

Patriotischer Weg 120 A, 18057 Rostock
Tel.: 0381/4009498 (nachmittags), Fax: 0381/4560513
E-Mail: mv@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt Michael Kruse
Geschäftsführerin: Karin Neumann

NIEDERSACHSEN



Generalstaatsanwalt a. D.
Dr. jur. Manfred Endler

Buchenweg 11, 30989 Gehrden/Han.
Tel.: 05108/4807, Fax: 05108/643517
E-Mail: niedersachsen@bads.de
Vorsitzender: Generalstaatsanwalt a. D. Dr. jur. Manfred Endler
Vertreter: Vorsitzender Richter am Landgericht Gerd Weinreich
Geschäftsführer: Sachverständiger im Landeskriminalamt
Kriminalhauptkommissar a. D. Hans-Michael Schmidt-Riediger

NORDBADEN



Ltd. Oberstaatsanwalt a. D.
Holger Preisendanz

Hebelstraße 57, 68775 Ketsch
Tel.: 06202/61757, Fax: 06202/970806
E-Mail: nordbaden@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt a. D. Holger Preisendanz
Geschäftsführer: Oberamtsanwalt a. D. Horst Munk

NORDHESSEN



Polizeidirektor a. D. Hermann Bangert

Röderbachweg 11, 36088 Hünfeld
Tel./Fax: 06652/5754
E-Mail: nordhessen@bads.de
Vorsitzender: Polizeidirektor a. D. Hermann Bangert
Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender: Polizeidirektor a. D. Gerd Rupperti
Vertreter: Staatsanwalt Dr. jur. Kurt Sippel (bis Mai 2006)
Geschäftsführer: Erich Fleischmann

Anschriften

NORDRHEIN-WESTFALEN



Direktor des Amtsgerichts a. D.
Klaus Kruse

Schmitskamp 8, 48624 Schöppingen
Tel.: 02555/2259, Fax: 02555/984144
E-Mail: nrw@bads.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse
Vertreter: Polizeidirektor a. D. Klaus Börkei
Geschäftsführer: Rechtspfleger Bernd-Elmar Nienkemper
Schriftführerin: Giselheid Stangenberg

RHEINLAND-PFALZ



Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.
Reinhard Urban

Konrad-Adenauer-Straße 24, 67663 Kaiserslautern
Tel.: 0631/21454, Fax: 0631/14502
E-Mail: rheinlandpfalz@bads.de
Vorsitzender: Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban
Vertreter: Präsident des Landgerichts Dr. Wolfgang Asmus
Geschäftsführer: Kriminaloberrat a. D. Günther Kraft
Beauftragter für polizeiliche Präventionsveranstaltungen:
Erster Polizeihauptkommissar Siegfried Ranzinger
Mitarbeiter: Erster Kriminalhauptkommissar i. R. Günther Gauer

SAAR



Präsident des Landgerichts a. D.
Günther Schwarz

Lampennesterstraße 41, 66292 Riegelsberg
Tel.: 06806/46973, Fax: 06806/920685
E-Mail: saar@bads.de
Vorsitzender: Präsident des Landgerichts a. D. Günther Schwarz
Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar Josef Merten

SACHSEN



Ltd. Oberstaatsanwalt
Dr. jur. Henning Drecoll

Elsasser Str. 1, 01307 Dresden
Tel.: 0172/3502615, Fax: 040/4107616
E-Mail: hamburg@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt Dr. jur. Henning Drecoll
Vertreter: Oberstaatsanwalt Klaus-Joachim Gregor
Vertreter: Prof. Dr. Klaus R. Müller

SACHSEN-ANHALT



Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz

Am Birnengarten 28 a, 39116 Magdeburg
Tel.: 0391/5439320, Fax: 0391/56390911
E-Mail: sachsenanhalt@bads.de
Vorsitzender: Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz
Geschäftsführer: Dipl.-Psych. Ingolf Hempel

SCHLESWIG-HOLSTEIN



Richter am Amtsgericht a. D.
Bernhard Ratzki

Hollebusch 3, 25866 Mildstedt
Tel.: 04841/663980 oder 04841/72144, Fax 04841/663857
E-Mail: clarahomi@t-online.de oder riraro@t-online.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a. D. Bernhard Ratzki
Vertreter: Richter Dr. jur. Daniel Reichelt
Geschäftsführerin: Claudia Ratzki

SÜDBADEN



Direktor des Amtsgerichts
Knut G. Rutschmann

Brühlstraße 16, 79540 Lörrach
Tel.: 07621/10764, Fax: 07621/424405
E-Mail: hubrich.bads@t-online.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a. D. Knut G. Rutschmann
Vertreterin: Regine Alt (Notarin)
Ehrenmitglied: Direktor des Amtsgerichts a. D. Joachim Rive
Geschäftsführer: Josef Hubrich

SÜDHESSEN



Amtsgerichtsdirektor
W.-D. Rothmaler

Stetteritzring 40, 64380 Roßdorf-Gundernhausen
Tel.: 06071/738873, Fax: 06071/737777
E-Mail: suedhessen@bads.de
Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Wolf-Dieter Rothmaler
Vertreter: Staatsanwalt Dr. jur. Kurt Sippel (ab Mai 2006)
Geschäftsführer: Fred Hosse

Anschriften

THÜRINGEN



Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder

Am Kirschberg 11, 98617 Stedtlingen
Tel.: 036943/63834, Fax: 036943/63863
E-Mail: thueringen@bads.de
Vorsitzender: Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder
Vertreter: Dr. Juliane Höfig
Geschäftsführer: Nicola Korn

WÜRTTEMBERG



Oberamtsrat a. D. Franz Hakala[†]

Lisztstraße 5, 73614 Schorndorf
Tel.: 07181/42247, Fax: 07181/489426
E-Mail: wuerttemberg@bads.de
Vorsitzender: Oberamtsrat a. D. Franz Hakala[†]
Vertreter: Oberstaatsanwalt Herbert Seling

REVISOREN

Hans Antes
Fliederweg 28, 67657 Kaiserslautern, Tel.: 0631/40517

Günter Gryzinski
Fanny-David-Weg 12, 12031 Hamburg, Tel.: 040/7384163

Hansjörg Heiser
Tessiner Straße 68, 81475 München, Tel.: 089/7553200

Gerhard Knieriemen
Im Dunkeltälchen 23, 67663 Kaiserslautern, Tel.: 0631/28635

Klaus Utech
Burgstraße 20, 79353 Bahlingen a. K., Tel.: 07663/949178

BLUTALKOHOL

Juristische Schriftleitung:
Prof. Dr. iur. Dr. phil. Uwe Scheffler, Europa-Universität VIADRINA,
Postfach 776, 15207 Frankfurt/Oder

Medizinische Schriftleitung:
Prof. Dr. med. Klaus Püschel, Institut für Rechtsmedizin,
Butenfeld 34, 22529 Hamburg